



Artenvielfalt an der Tideelbe

KLARE SICHT? Luftmessnetz geplant **MOOR FÜR ALLE** Eine Woche rund um den bedrohten Lebensraum
VOGELZÄHLUNG Wie geht's der Amsel? **EUROPAWAHL** Meine 114 Euro für naturverträgliche Landwirtschaft



Ein Nachlass voller Leben

Der Naturschutzbund (NABU) Hamburg setzt sich seit über 100 Jahren für den Schutz von seltenen Tieren und Pflanzen ein. Dazu kauft er wichtige Flächen, führt Pflegemaßnahmen in Schutzgebieten durch und verleiht dem Naturschutz in der Öffentlichkeit eine Stimme.

So finden auch bedrohte Arten wie der Weißstorch oder der Kiebitz weiterhin einen Lebensraum in Hamburg.

Für diese Arbeit benötigt der NABU Hamburg Unterstützung. Helfen Sie, eine lebendige Tier- und Pflanzenwelt zu bewahren und berücksichtigen Sie den NABU Hamburg in Ihrem Testament.

So kann Ihre Liebe zur Natur weiterwirken – noch über Ihren Tod hinaus.

Gerne berate ich Sie ausführlich:

Tobias Hinsch, Landesgeschäftsführer

Tel.: (040) 69 70 89 22 · hinsch@NABU-Hamburg.de

NABU Hamburg e.V., Klaus-Groth-Straße 21, 20535 Hamburg · www.NABU-Hamburg.de



Unsere kostenlose Informationsmappe gibt Ihnen Auskunft zu den wichtigsten Fragestellungen rund um das Thema Vermächtnis. Gerne schicken wir Ihnen ein Exemplar zu.



Unsichere Prognosen für die Elbe

Liebe Mitglieder, liebe Freunde,

Tiere und Pflanzen an der Elbe sind besonders auf unseren Schutz angewiesen. Ihnen ist auch der Schwerpunkt dieses Heftes gewidmet. Denn die Elbe ist nicht nur Lebensraum für Tiere und Pflanzen, sondern auch Verkehrsweg, sie dient der

Abführung von Wasser aus Landschaft und Kläranlagen und viele von uns nutzen sie als Freizeitgewässer. Ihre Wasserqualität hat sich in den vergangenen Jahrzehnten auch deutlich verbessert. Gestiegener Tidenhub und belastete Sedimente machen den Naturbewohnern das Leben aber immer noch schwer.

Juristisch haben wir unseren Einsatz für die Natur an der Elbe neu ausgerichtet. Denn nach Jahren erfolgreichen Kampfes vor dem Bundesverwaltungsgericht gegen eine weitere Elbvertiefung werden nun doch die Bagger kommen, weil das Bundesverwaltungsgericht sich unserer Kritik an den schlechten Prognosen und der – durch die tatsächliche Entwicklung längst widerlegten – Bedarfsbegründung nicht angeschlossen hat.

Klar, die Fehler der jetzigen Prognosen wird man erst in einigen Jahren beweisen können. Aber schon jetzt lässt sich zeigen, wie falsch die Fehlprognosen der Vergangenheit waren. Und deshalb wollen wir nun die Möglichkeiten des Umweltschadensrechtes nutzen, um die Beseitigung der Umweltschäden aus der letzten Elbvertiefung zu beantragen und ggf. einzuklagen. Auch dieser Rechtsweg basiert natürlich auf den von uns für unzureichend befundenen Gesetzen zum Schutz von Natur und Umwelt und bietet keine Erfolgsgarantie. Aber die Elbe ist uns diesen Einsatz wert.

Darüber hinaus engagieren wir uns auch auf anderen Wegen für die Natur der Elbe, z.B. beim Coastal Cleanup Camp der Naturschutzjugend NAJU, in der Stiftung Lebensraum Elbe oder im Forum Tideelbe, um nur einige Beispiele zu nennen.

Vieles davon können wir mit ehrenamtlichem Engagement voranbringen, aber ohne unsere hauptamtlichen Experten wären wir nicht in der Lage, die vielen komplexen Themen kontinuierlich auf hohem Niveau zu bearbeiten. Ihre Mitgliedsbeiträge sind für unsere Möglichkeiten deshalb sehr wichtig. Aber ohne weitere Mittel aus Projekten, Spenden, Erbschaften und Zuwendungen wären wir auch nicht in der Lage, die Breite unseres Einsatzes zu gewährleisten. Sollten Sie also in der Vorweihnachtszeit nach einem unterstützenswerten Zweck für eine Spende suchen, denken Sie doch bitte auch an uns.

Mit besten Wünschen für die Festtagszeit

Alexander Porschke

Ihr Alexander Porschke

Vorsitzender



TITEL

Tideelbe – bedrohter Hotspot der Artenvielfalt	4
Interview mit Alexander Porschke	7

NABU AKTIV

Die Naturschutzmacher in Hamburg	8
----------------------------------	---



Die NAJU Seite	9
Stunde der Wintervögel	10

UMWELT

Luftmessnetz für den Hamburger Hafenrand	11
Volksinitiative! Volksbegehren?	12
Wir brauchen eine neue Agrarpolitik!	12

TERMINE

Alle NABU-Veranstaltungen auf einen Blick	13
Fehmarn ist immer eine Reise wert	14
Reisen und Wandern mit dem NABU	15

NATUR

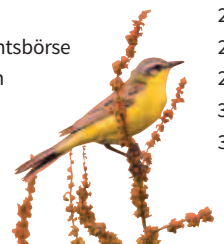
Vögel in Hamburg und Umgebung	20
Moor-Aktionswoche	21
Aktiv in der Elbtalau	22
Beobachtungstipp Carl Zeiss Vogelstation	22
Auf Stippvisite in Hamburg	23
Rettungsaktion für Adebar	24



Jahresbilanz der Forschungsstation Reit	24
---	----

AUS DEM VERBAND

Einladung Neujahrsempfang	25
Das neue FuchsMobil ist da	25
Nachruf für Karl-Heinz Bruster	26
Neuer Traumjob im Duvenstedter Brook	26
Personen im NABU: Krzysztof Wesolowski	27
Die Neuen beim NABU	27
Neues aus der Ehrenamtsbörse	28
Danke für Ihre Spenden	29
Bücher	30
Impressum	30



Der Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Hamburg e.V., wird unterstützt von **CARL ZEISS, Geschäftsbereich Sports Optics**

Wir machen Winterpause – Die NABU-Infozentrale in Borgfelde bleibt vom 21. 12. 2018 bis 7. 1. 2019 geschlossen. Die Carl Zeiss Vogelstation in Wedel schließt vom 21. 12. 2018 bis 2. 1. 2019.



Brackröhricht im Auwald Bielenberg (T. Behrends)

Die Tideelbe – ein bedrohter Hotspot der Artenvielfalt

VON EIKE SCHILLING – An der Tideelbe gibt es einzigartige Tiere und Pflanzen, die sich an die besonderen Bedingungen dieses Lebensraumes angepasst haben. Eingriffe in den Fluss wie die geplante Elbvertiefung haben Folgen für dieses empfindliche Ökosystem. Für einige Arten geht es ums Überleben.

Die Tideelbe stellt den besonders artenreichen und schützenswerten Abschnitt der Elbe zwischen dem die Tide begrenzenden Wehr in Geesthacht und der Mündung der Elbe in die Nordsee bei Cuxhaven dar. Die durch den Einfluss der Gezeiten bedingte hohe Dynamik sowie der Übergang vom Süßwasser zum salzigen Meerwasser machen ihre Besonderheit aus und sind die Hauptgründe für die hohe Artenvielfalt und ökologische Wertigkeit. Viele Abschnitte der Tideelbe wurden daher unter Naturschutz gestellt. Der Mensch hat allerdings vor allem aus wirtschaftlichen Gründen den Fluss immer weiter ausgebaut und Deiche näher an die Elbe heran gelegt. Die starke wirtschaftliche Nutzung der Tideelbe insbesondere durch den Hamburger Hafen hat deutlich negative Folgen für das Ökosystem. Auf der einen Seite steht also die intensive Nutzung und auf der anderen Seite stehen die gesetzlich geforderten, anspruchsvollen Ziele zur Verbesserung des Zustands der Natur der Tideelbe. Die Priorität der Anrainerländer lag bisher eindeutig auf der wirtschaftlichen Nutzung. Hier fordert der NABU im Aktionsbündnis gemeinsam mit

BUND und WWF deutlich stärkere Aktivitäten zur Verbesserung des Naturzustands ein. Gleichzeitig engagiert sich das Aktionsbündnis seit Jahren gegen die geplante Elbvertiefung, um eine weitere Verschlechterung der Lebensbedingungen von Tieren und Pflanzen zu verhindern.

Was macht die Tideelbe zu einem so vielfältigen und ökologischen wertvollen Lebensraum?

Hauptverantwortlich dafür sind die Gezeiten, auch Tiden genannt – Flut und Ebbe wirken bis weit in die Elbe hinein. Im Winter bei Eisgang kann man an der Elbe in Hamburg gut beobachten, wie bei Flut die Strömung zeitweise umdreht und Eisschollen elbaufwärts transportiert werden. Am höchsten Punkt, dem Tidehochwasser, setzt die Ebbe ein und die Wasserstände sinken wieder bis das Tideniedrigwasser erreicht ist. Die Höhendifferenz zwischen Tidehochwasser und Tideniedrigwasser nennt man Tidenhub. Ursprünglich konnten die dynamischen Prozesse in der Tideelbe vom Menschen unbeeinflusst ablaufen.

Besonders während der Sturmfluten fanden umfangreiche Materialumlagerungen durch Erosion und Sedimentation statt. So bildete sich ein kleinräumiges Mosaik von Bereichen wechselnder Salzgehalte, Strömungsgeschwindigkeit, Bodenverhältnisse und Wassertiefen. Dies führte zu sehr speziell an die jeweiligen Bedingungen angepassten Lebensgemeinschaften. Die Situation hat sich jedoch deutlich verändert. Der Tidenhub betrug in Hamburg im 19. Jahrhundert ca. 1,80 Meter. Im Jahr 2017 wurde mit 3,87 Meter der höchste Jahresmittelwert des Tidenhubs ermittelt – eine Steigerung um mehr als das Doppelte, was weitgehend auf den Ausbau des Flusses, insbesondere die acht bisherigen Elbvertiefungen zurückzuführen ist.

Diese Erhöhung des Tidenhubs hat negative Auswirkungen auf die Lebensbedingungen von Tieren und Pflanzen. Sie ist ein wesentlicher Hinweis darauf, dass die Tidedynamik durch den Ausbau des Flusses nachhaltig gestört wurde. Denn dadurch hat sich auch die Strömungsgeschwindigkeit in manchen Abschnitten stark erhöht. Die Folge: Abbrüche im Uferbereich und damit der Verlust dieser



Flusseeschwalbe übergibt einen Fisch [C. Bosch]

wertvollen Lebensräume im Übergangsbereich von Wasser und Land. Heute sind viele Ufer mit Deckwerk (Steinen) gegen Erosion geschützt und fixiert und haben ökologisch kaum einen Wert. Wertvolle Uferbereiche finden sich häufig nur noch in Nischen, entlang der Nebenelben oder anderen geschützten Abschnitten. In Nebenelben und Flachwasserzonen lagert sich wiederum verstärkt Feinsediment ab. Diese vor den starken Strömungen und dem Wellenschlag der Schiffe geschützten Bereiche verschlickten dadurch zunehmend. Sportbootbesitzer, deren Häfen häufig in Seitenbereichen der Elbe liegen, können davon ein Lied singen. Doch der Schaden ist vor allem ökologischer Natur, da diese Bereiche z.B. für die Fische besonders wichtig sind und durch die zunehmende Verlandung an Umfang und Qualität verlieren.

Der zweite wichtige Einflussfaktor ist der Salzgehalt, der ebenfalls in engem Zusammenhang mit dem Tidenhub und Strömungen steht. Vom Wehr Geesthacht bis etwas unterhalb/westlich der Hamburger Landesgrenze führt die Elbe in der Regel Süßwasser. Ab dort nimmt der Salzgehalt zum Meer hin immer weiter zu. Dieser unterschiedliche Salzgehalt prägt die Lebensräume im und am Wasser entscheidend und zieht ganz unterschiedliche Lebensbedingungen und damit Artenzusammensetzungen nach sich. Der Ausbau des Flusses hat dazu geführt, dass sich die Salzgehalte erhöht haben – salzigeres Wasser dringt mit der Flut weiter elbaufwärts. Dies hat negative ökologische Auswirkungen für die Naturbewohner und belastet die Nutzbarkeit durch die Obstbauern.

Da die Tideelbe in Europa eine herausragende Bedeutung für die Natur hat, wurde ein Großteil nach der Fauna-Flora-Habitat-

Richtlinie bzw. der Vogelschutzrichtlinie unter Schutz gestellt. Zweck dieser europäischen Richtlinien ist grundsätzlich die Erhaltung der biologischen Vielfalt in Europa. Dazu ist u.a. konkret die Erreichung von günstigen Erhaltungszuständen bei Lebensräumen und geschützten Tier- und Pflanzenarten als Ziel festgeschrieben. Ein großer Teil der Tideelbe gehört zum sogenannten Lebensraumtyp „Ästuarien“. Dieser umfasst im tideabhängigen Unterlauf der Elbe alle Biotope vom tiefen Wasser im Bereich der Fahrrinne bis zur Grenze des Überschwemmungsbereichs (diverse vom Menschen intensiv genutzte/bebaute Bereiche sind ausgenommen). Dazu gehören zum Beispiel Flachwasserbereiche, Flusswälden, Röhrichte, Salzwiesen, Staudenfluren und Weidenauwald. Außerdem gilt es die Ziele der EG-Wasserrahmenrichtlinie, den guten chemischen und ökologischen Zustand der Tideelbe, zu erreichen.

Welche Arten kommen an der Tideelbe vor?

Zwei ausgesprochene Besonderheiten an der Tideelbe sind die nur hier vorkommenden Pflanzenarten Wiebelschmiele und Schierlings-Wasserfenchel. Im Gegensatz zur noch relativ häufigen Wiebelschmiele ist der Schierlings-Wasserfenchel vom Aussterben bedroht (in den letzten Jahren wurden nur noch 1.000 bis 5.000 Exemplare an wenigen Standorten gezählt). Vielen ist er durch die Presseberichterstattung im Rahmen der Klage gegen die Elbvertiefung mittlerweile bekannt, denn die unzureichenden Maßnahmen zu seinem Schutz waren ein Hauptgrund dafür, dass das Bundesverwaltungsgericht in seinem Urteil vom 9. Februar 2017 die Genehmigung der Elbvertiefung für rechtswidrig und nicht vollziehbar befunden hat. Deutschland hat für diese Art eine besondere Verantwortung, da sie nur hier vorkommt (der vorsitzende Richter nannte sie während einer Verhandlung zur Elbvertiefung den „Panda der Tideelbe“, um ihren Status zu verdeutlichen) – daher sind auch die Anforderungen an ihren Schutz und damit auch den Schutz ihres Lebensraumes besonders hoch. Die mit weißen Dolden blühende Pflanze wird bis zu zwei Meter hoch und wächst im Süßwasserbereich der Tideelbe insbesondere in lichten Auwäldern oder an strömungsberuhigten schlickigen Standorten. Mit ihren hohen Lebensraumsprüchen steht sie für die Komplexität und Vielfalt des Ästuars und ist gleichzeitig besonders von negativen Auswirkungen des Flussausbaus, insbesondere der Zunahme der Verschlickung und der Versalzung, betroffen.

Neben den vereinzelt Schweinswalen und Seehunden, die man sogar in Hamburg immer mal wieder beobachten kann, und einer Vielzahl an Kleinlebewesen, kommen in



Schilfsaum, ein wichtiger Lebensraum im Flachwasser- und Uferandbereich [T. Behrends]

der Tideelbe weit über 50 Fischarten vor. Diese große Artenvielfalt bei den Fischen hängt stark mit dem Übergang vom Süßwasser zum salzigen Meerwasser zusammen. Ein paar Beispiele: Die Flunder kennen viele eher aus Restaurants an Nord- oder Ostsee. Im Meer pflanzt sie sich auch fort, kommt aber in der Tideelbe bis über Hamburg hinaus vor. Der Zander lebt sowohl im Süßwasserbereich der Tideelbe als auch im Brackwasser und ist einer der beliebtesten Fische der vielen in Hamburg aktiven Angler. Der europäische Aal ist einer der spannendsten Fische überhaupt was seine Fortpflanzung angeht. Aale nehmen um zu laichen eine weite Reise über viele tausend Kilometer bis in die Sargassosee in der Nähe der Bahamas auf sich. Die Larven der Aale werden dann von dort mit dem Golfstrom wieder an die Küsten Europas und Nordafrikas zurückgetragen. Wanderfischarten wie der Lachs oder die Meerforelle ziehen zur Fortpflanzung aus dem Meer die Elbe hinauf bis in kleinere Nebengewässer. Die Jungfische wandern dann wieder ins Meer ab und bleiben dort bis sie fortpflanzungsfähig sind. Die Lebensraumanprüche der verschiedenen Fischarten sind insgesamt extrem vielfältig. Selbst einzelne Arten benötigen für die Fortpflanzung und einzelne Altersstadien häufig unterschiedliche Lebensräume. Das hat zur Folge, dass eine Beeinträchtigung nur eines der notwendigen Lebensräume eine Auswirkung auf den Gesamtbestand hat.

Der Stint ist vielen sicherlich von der ‚Stintzeit‘ im März/April bekannt, wenn viele Restaurants an der Elbe den mit ca. 20 cm Länge relativ kleinen Fisch als saisonale Delikatesse anbieten. Während der Stint sich in der Regel in Küstengewässern aufhält, zieht er zur Laichzeit die Elbe aufwärts und legt seine Eier an flachen sandig-kiesigen Stellen ab. Nachdem die äußere Hülle der Eier zerplatzt, treiben die Eier frei in der Elbe. Nach der Verbesserung



Sábelschnäbler [A. Wiermann]

der Wasserqualität kam der Stint lange in Massen in der Elbe vor. Aktuell ist der Stintbestand stark gesunken – selbst in den Medien wird immer wieder vom Verschwinden der Stinte gesprochen und die Ursachenforschung ist in vollem Gang. Da Stinteier, -larven und Jungstinte allesamt empfindlich gegenüber niedrigen Sauerstoffwerten sind, sind die regelmäßig im Sommer auftretenden „Sauerstofflöcher“ sicherlich ein Grund für diese Entwicklung.

Die Finte ist wiederum weitgehend unbekannt. Der Fisch gehört zu den Heringsartigen, wird bis zu 55 cm lang und 2 kg schwer, kommt vor allem in den Küstengewässern vor und zieht für die Fortpflanzung die Flüsse hinauf. Eines ihrer wichtigsten Aufwuchsgebiete befindet sich im Bereich des Mühlenberger Lochs, wo die frei im Wasser schwimmenden Eier sowohl den niedrigen Sauerstoffwerten als auch Beeinträchtigungen durch Unterhaltungsbaggerungen ausgesetzt sind. Zur Vermeidung von (weiteren) Beeinträchtigungen der Finte durch die geplante Elbvertiefung

wurden während der Verhandlung mehrere Auflagen festgesetzt. Ob diese tatsächlich ausreichen werden, ist nach Ansicht der Naturschützer zweifelhaft.

Neben vielen anderen aquatischen Lebewesen sind auch an Land zahlreiche Arten an die besonderen Bedingungen der Tideelbe angepasst bzw. auf diese angewiesen. Zahlreiche Vogelarten brüten bevorzugt auf tiefliegendem Grünland im Deichvorland der Elbe. Dazu gehören zum Beispiel der Austernfischer, der Sábelschnäbler, die Uferschnepfe oder der Rotschenkel. Ihre Gelege werden bei sehr hoch auflaufendem Hochwasser, wenn sie überspült werden, zerstört. Bereits heute stehen diese Vogelarten u.a. durch Fressfeinde, den Verlust geeigneter Lebensräume und das Risiko von Überschwemmungen unter Druck – die Bestände sind rückläufig. Wenn das Hochwasser nach umgesetzter Elbvertiefung höher auflaufen sollte, erhöht sich die Wahrscheinlichkeit der Gelegeverluste und damit würde sich der Bruterfolg weiter reduzieren.

Ein gutes Beispiel für die vielen komplexen Zusammenhänge stellt die Neufelder Flussseeschwalben-Kolonie (die größte in Deutschland) dar. In dieser Kolonie leben auch fast alle der insgesamt 30 mitteleuropäischen Brutpaare der vom Aussterben bedrohte Lachseeschwalbe. Die Flussseeschwalben sind auf eine gute ortsnahe Futterversorgung angewiesen und dabei vor allem auf den Stint. Hier gibt es derzeit bereits den beschriebenen negativen Trend, der die Flussseeschwalben-Kolonie und damit indirekt die Lachseeschwalben bedroht.

Die negativen Auswirkungen der Ausbauten der Vergangenheit gilt es zu bewältigen und Maßnahmen zum Schutz und zur Erreichung eines guten Zustands der Natur umzusetzen. Mit der geplanten neunten Elbvertiefung würden sich die Rahmenbedingungen, die auf eine Vielzahl bedrohter Arten und

Projekt Elbforscher

Der NABU Hamburg hat ein eigenes Projekt, gefördert von der Stiftung Lebensraum Elbe, um die besondere Bedeutung der Tideelbe zu vermitteln.

Durch biologische und chemisch-physikalische Gewässeruntersuchungen können die Schüler/innen die Gewässerqualität der Elbe direkt vor Ort bestimmen und lernen anschließend die Besonderheiten des Ökosystems Elbästuars kennen und welche Auswirkungen Industrie und Handel auf diesen einzigartigen Lebensraum haben. In Kleingruppen bearbeiten die Schüler/innen verschiedene Unterthemen zur Elbe und präsentieren diese anschlie-



ßend ihren Mitschülern. Zielgruppen sind Schulklassen der Oberstufe und Mittelstufe ab Klasse 8. Interessierte Lehrer/innen können sich beim NABU Hamburg melden, um einen Projekttag zu buchen.

Infos: www.NABU-Hamburg.de/elbforscher



In der Elbe landen kaum noch Stinte in den Netzen [AdobeStock]

Lebensräumen wirken, weiter negativ entwickeln. Ein höherer Tidenhub, stärkere Erosionen wertvoller Uferbereiche, die fortschreitende Verlandung der Kinderstuben der Fische, die Verschlechterung der Sauerstoff-

situation und die Zunahme von Unterhaltungsbaggerungen tragen allesamt dazu bei, dass die Entwicklung in eine falsche Richtung geht. Die für die geplante Elbvertiefung prognostizierten Veränderungen können auf den ersten Blick relativ klein erscheinen. Doch auch kleine Veränderungen können wie dargestellt wegen der hohen Vorbelastung gravierende ökologische Auswirkungen nach sich ziehen. Nicht zuletzt haben BUND, WWF und NABU als Aktionsbündnis Lebendige Tideelbe immer wieder daraufhingewiesen, dass die zu Grunde gelegten Prognosen aus ihrer Sicht wenig taugen. Wir erwarten deutlich gravierendere Auswirkungen als prognostiziert. Daher werden wir uns weiterhin für die Ver-

besserung der Lebensräume an der Tideelbe und gegen die Elbvertiefung einsetzen.



Diplom-Geoökologin Eike Schilling ist seit 10 Jahren Referent für Gewässerschutz beim NABU Hamburg. Er begleitet die Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie in Hamburg, arbeitet fachlich an der Klage gegen die Elbvertiefung mit und koordiniert den Bereich „Praktischer Naturschutz“ beim NABU.

„Wir machen uns große Sorgen um die Elbe“

Die Elbe steht kurz vor ihrer neunten Vertiefung, trotz des jahrelangen Einsatzes der Umweltverbände für den Schutz der sensiblen Ökosystems. Naturschutz in Hamburg (NiH) sprach mit dem Landesvorsitzenden Alexander Porschke über Befürchtungen und Aussichten für die Elbe.



Alexander Porschke, 1. Vorsitzender des NABU Hamburg, im Gespräch [T. Dröse]

NiH: Herr Porschke, die ersten Vorarbeiten für die Elbvertiefung haben begonnen. Bald rücken die Bagger an. Wie geht es Ihnen bei diesem Gedanken?

Porschke: Für mich ist es sehr bitter zu erleben, dass das Gericht trotz unserer guten Argumente gegen wesentliche Einwände von uns entschieden hat. Dabei ist auch offen, ob das an schlechten Umweltschutzgesetzen oder deren Auslegung gelegen hat.

NiH: Im September hat das Klagebündnis aus WWF, BUND und NABU bekannt gegeben, dass es keinen Eilantrag auf einen Baustopp beim Bundesverwaltungsgericht stellen wird. Warum nicht? Geben die Umweltverbände damit grünes Licht für die Elbvertiefung?

Porschke: Wir haben uns die Gerichtsentscheidungen genau angesehen und daraus abgelesen, dass ein weiterer Antrag auf Baustopp aussichtslos gewesen wäre. Allerdings sehen wir noch immer Fehler in der Planung, deren Behebung wir in der jetzt eingereichten Klage erreichen wollen.

NiH: Können Sie kurz erklären, warum Sie weiterhin die Elbvertiefung ablehnen? Was sind Ihre größten Kritikpunkte an den Plänen der Vorhabenträger?

Porschke: Die Elbe ist als Naturraum schon jetzt stark aus dem ökologischen Gleichgewicht gebracht. Im Vergleich zur letzten Vertiefung, soll beim jetzt geplanten Eingriff noch

einmal mehr als doppelt soviel Sediment ausgebagert werden. Die Auswirkungen werden nach unseren Erkenntnissen in den Planungsunterlagen stark verharmlost und wir machen uns große Sorgen, wie es nach der erneuten Vertiefung wirklich werden wird.

NiH: Warum diese neue Schadensbeseitigungsklage? Inwiefern kann das den Tieren und Pflanzen der Elbe nützen?

Porschke: Verharmlosende Vorhersagen der Auswirkungen einer Elbvertiefung gab es schon beim letzten Mal. Tatsächlich hat sich der Tidenhub seitdem mehr als doppelt so stark vergrößert als vorhergesagt. Deshalb wollen wir nicht länger hinnehmen, dass derartige Vorhaben durch Unterschätzung der Auswirkungen durchgesetzt werden und spätere Schäden dann als unvermeidbar gerechtfertigt werden. Wir wollen geeignete Maßnahmen, die die Einflüsse des vergrößerten Tidenhubs reparieren. Dabei geht es um Lösungen, die Tieren und Pflanzen in und an der Elbe ihren Lebensraum wiederherstellen oder sichern. Negative Folgen der Elbvertiefung sind unter anderem: die Erosion wertvoller Uferbereiche, die Verschlickung von Nebenelben und Flachwasserzonen, die Sauerstoffzehrungen durch Unterhaltungsbaggerungen.

NiH: Zum Abschluss: Wenn Sie einen Wunsch freihätten für die Zukunft der Elbe? Welcher wäre das?

Porschke: Ich wünsche mir, dass die Elbe wirklich wieder – wie es die europäische Wasserrahmenrichtlinie für die Gewässer fordert – in einen ökologisch guten Zustand gebracht wird.

Das Gespräch für „Naturschutz in Hamburg“ führte Ilka Bodmann.

NABU-GRUPPE WEST: Starkes Bündnis für den Klövensteen

Erfolgreiches Bürgerbegehren „Klövensteen soll leben“ stoppt den Masterplan für einen Wildtierzoo.

Im Februar 2018 stellte das Bezirksamt Altona einen Entwicklungsplan für das bis dahin eher verschlafene kleine Wildgehege im Klövensteen in Rissen vor. Man hatte Großes vor und beauftragte dafür eine Berliner Werbeagentur. Bezahlt wurde das Werk, genannt „Masterplan Wildtierpark Klövensteen“, vom Förderverein Klövensteen, der mitplante. Außen vor blieben die Politik, die Bürger und die Naturschutzverbände. Man hielt es nicht für nötig, sie zu beteiligen oder vorab zu informieren.

Masterplan Wildtierpark Klövensteen

Dieser Masterplan mit einem Investitionsvolumen von 33 Millionen Euro sah unter anderem vor:

- die Zahl der Wildtierarten von derzeit acht auf 59 zu erhöhen – auf gleichbleibender Fläche
- als „Pilotprojekt“ sollten ein Wolfsgehege, der so genannte „Wolfswald“ (Kosten ca. 5 Mio. Euro), und der
- 1.580 m² große zweigeschossige „Waldcampus“ (Kosten ca. 8 Mio. Euro) mit Gastronomie, Werkstätten, Übernachtungsmöglichkeiten, Verkaufsflächen, Büro- und Klassenräumen umgesetzt werden.
- Freizeitattraktionen mit Schaugehegen, Beobachtungstürmen, Tunnel mit begehbaren unterirdischen Hohlräumen sowie einer Rampeanlage, Flugschows, Lesungen, Theater, Hochzeiten, Betriebsfeiern und andere „Events“ waren geplant.
- Der Parkplatz sollte auf 500 Stellplätze verdoppelt werden.
- Die Betriebskosten von geschätzten jährlichen 1 Mio. Euro sollten über die Vermarktung von Holz und Fleisch, Parkgebühren und Einnahmen des Waldcampus finanziert werden.

Nach dem Bekanntwerden dieser gigantischen Umbaupläne regte sich massiver Widerstand. Bürger aus dem Hamburger Westen und Wedel, Naturschützer und Landwirte gründeten die Bürgerinitiative Klövensteensollleben (www.klovensteensollleben.de). Der NABU-Landesverband und die NABU-Gruppe West verfassten, ebenso wie der Botanische Verein, Vier Pfoten, die Bezirksjägerschaft und der Hamburger Tierschutzverein, Stellungnahmen an die Bezirksversammlung Altona.



Wildschweine und ihr Nachwuchs gehören zu den Attraktionen im Wildgehege [C. Girmann]

Ende Mai 2018 startete die Bürgerinitiative die Online-Petition „Stoppt den Masterplan – Kein Wildtierzoo im Klövensteen“, die innerhalb eines Monats über 10.000 Unterstützer hatte.

Die Bezirksversammlung Altona reagierte auf die Proteste und forderte eine Bürgerbeteiligung für den Herbst. Es entstand eine Arbeitsgruppe mit Bürgern, Mitgliedern der Bürgerinitiative und der NABU-Gruppe West sowie des Bezirksamts. Der Förderverein Klövensteen, der Revierförster und der Leiter des Geheges waren ebenfalls beteiligt. Nach einigen Treffen in der Arbeitsgruppe verfestigte sich allerdings der Eindruck, dass die Initiatoren des Masterplans nicht von ihren überdimensionierten Plänen abrücken wollten. Deshalb entschloss sich die Bürgerinitiative „Klövensteensollleben“ am 22. 8. 2018 ein Bürgerbegehren anzumelden.

Bürgerbegehren „Klövensteen soll leben – Stoppt den Masterplan Wildtierzoo“

Die Anmeldung des Bürgerbegehrens bewirkte bei den politischen Parteien in der Bezirksversammlung Altona geschäftiges Treiben. Eine Woche nach der Anmeldung, am 30. August, tagte die Bezirksversammlung. Alle Parteien traten dem Bürgerbegehren bei und unterstützten die Forderungen der Bürgerinitiative und der Natur- und Tierschutzverbände. Der Masterplan ist damit politisch tot, das Bürgerbegehren wurde anerkannt – ohne eine einzige Unterschrift gesammelt zu haben. Ein grandioser Erfolg!

Die NABU-Gruppe West, die Bürgerinitiative „Klövensteensollleben“ und der Tierschutzverein haben sich mit dem Bürgerbegehren erfolgreich dafür eingesetzt, dass das Wildgehege in seinem jetzigen Charakter erhalten bleibt. Nun gilt es Gespräche mit dem Bezirksamt Altona und den Parteien zu führen. Die kommenden Gespräche sollen ein Neubeginn sein – d.h. der Masterplan ist keine Diskussionsgrundlage mehr. Vielmehr sollen nun alle Akteure einbezogen werden. Sie sollen Informationen zum Ist-Zustand des Wildgeheges erhalten, um daraus einen Handlungsbedarf abzuleiten.

Das von der Bezirksversammlung in Altona angenommene Bürgerbegehren ist ein großer Erfolg – wir wissen aber, dass die nächste Bezirkswahl im Mai 2019 auch wieder andere Voraussetzungen schaffen kann. Wir bleiben daher am Ball!

Barbara Meyer-Ohlendorf, NABU-Gruppe West

NABU-Gruppen sind überall in Hamburg für unsere Natur im Einsatz. Haben auch Sie Lust, aktiv zu werden? Rufen Sie uns an unter Tel. (040) 69 70 89 0 oder informieren Sie sich auf www.NABU-Hamburg.de

Save the Date

Komm mit uns zur großen ‚Wir haben es satt‘-Demo am **19. 1. 2019 in Berlin** – für eine bessere Agrarpolitik und eine umwelt-, tier- und klimafreundliche Landwirtschaft!

Unser Jahresprogramm 2019

und alle Infos rund um die NAJU Hamburg findest du unter www.naju-hamburg.de. Du bist zwischen 16 und 27 Jahre alt und willst aktiv werden? Jeden Donnerstag um 18 Uhr treffen wir uns zum Aktiventreffen in der NAJU-Geschäftsstelle. Komm vorbei!



Rückblick Kinderfreizeiten 2018 – Spaß auf dem Bauernhof und im Wald

Wie auch schon im letzten Jahr hat die NAJU in den Sommerferien verschiedene Kinderfreizeiten organisiert. Dieses Jahr fanden im Juli und August zwei NAJU-Kinder-Sommercamps statt. Für jeweils eine Woche ging es für insgesamt 47 Kinder und 8 Betreuer/innen auf den Schulbauernhof Helle in Thumby (Schleswig-Holstein). Eine Woche lang halfen die Kinder tatkräftig auf dem Hof mit: Ob Stall ausmisten, Tiere füttern und beobachten, Schafe, Esel und Ponys auf die Weide bringen, Eier bei den Hühnern einsammeln oder Obst, Gemüse und Kräuter ernten und verarbeiten,



den Kindern wurde nicht langweilig! Nachmittags und abends wurde ein vielfältiges Programm von den NAJU-Betreuer/innen angeboten, u.a. ein Ausflug an die Schlei, Keschern im Bach, Bodentiere untersuchen im Wald, eine Insektenzählaktion, Brombeeren pflücken, Stockbrot am Lagerfeuer und eine Nachtwanderung. Zwischendurch gab es natürlich auch viel Zeit zum Spielen auf dem Hof. Vor allem die vielen Tiere, die auf dem Hof leben, fanden die Kinder spannend: Kaninchen, Esel, Ponys, Schafe, Hühner, Gänse und Laufenten.

An einem Wochenende im Juli fand außerdem das diesjährige NAJU-Kinder-Waldwochenende statt. 14 Kinder verbrachten mit 3 Betreuer/innen zwei Nächte unter freiem Himmel in der Fischbeker Heide im Süden Hamburgs. Tagsüber wurde ein buntes Programm organisiert, u.a. eine Geländeerkundung, Schnitzen und Bodentiere untersuchen. Das Stockbrotbacken und Kochen über dem offenen Feuer musste leider aufgrund der Trockenheit ausfallen. Trotzdem hatten die Kinder viel von dem aufregenden Wochenende zu berichten.

Auch 2019 sollen wieder mehrere NAJU-Kinderfreizeiten stattfinden. Die Termine und Anmeldeinformationen finden Sie unter www.naju-hamburg.de.

INFOS & ANMELDUNG:

Tel.: (040) 697089 -20, Fax -19
 NAJU-Landesgeschäftsstelle mail@naju-hamburg.de
 Klaus-Groth-Str. 21, 20535 HH www.naju-hamburg.de



Einladung zur Mitgliederversammlung 2019 der NAJU im NABU Hamburg

Donnerstag, den 7. Februar 2019, 18:30 Uhr • NAJU-Geschäftsstelle, Klaus-Groth-Straße 21, 20535 Hamburg-Borgfelde

Hiermit lädt der Landesvorstand der NAJU alle Mitglieder ganz herzlich zur Mitgliederversammlung 2019 ein. Mitglieder im NABU Hamburg, die das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind NAJU-Mitglieder.

Vorläufige Tagesordnung

- Top 1 Begrüßung der Mitglieder
- Top 2 Verabschiedung der Tagesordnung, Wahl Versammlungsleiter*in und Protokollführer*in
- Top 3 Anträge an die Mitglieder-versammlung



- Top 4 Entgegennahme der Rechenschaftsberichte des Vorstandes
- Top 5 Entgegennahme des Rechenschaftsberichts der Kassenwartin

- Top 6 Bericht der Kassenprüfer*innen
- Top 7 Entlastung des Vorstandes
- Top 8 Entlastung der Kassenwartin
- Top 9 Wahl des neuen Vorstandes
- Top 10 Wahl der Kassenprüfer*innen
- Top 11 Wahl der Delegierten zur Delegiertenversammlung der NAJU
- Top 12 Vorschlag von Vertreter*innen für die Bundesvertreterversammlung des NABU
- TOP 13 Verschiedenes

Für den NAJU-Vorstand
 Imke Jalaß, Landesjugendsprecherin

Jahresrückblick 2018 in Bildern

DEZEMBER 2017



Moor-Aktionstag im Nincooper Moor [T. Dröse]

JANUAR 2018



Young Birders auf Fehmarn [NABU Hamburg]

FEBRUAR



Jubiläum 70 Jahre „Was singt denn da?“ [T. Dröse]

MÄRZ



Nistkästen aufhängen für den Star in Wilhemsburg [T. Dröse]

APRIL



Fledermauskasten- Kontrolle in Wedel [M. Sommerfeld]

MAI



Übergabe der Unterschriften der Volksinitiative [M. Franke]

JUNI



Brutbilanz der Hamburger Störche mit neuer Storchepatin Ombeni Stickdorn-Ngyonyani [I. Bodmann]

JULI



Kiebitztauswilderung an der Carl Zeiss Vogelstation [M. Möllenkamp]

AUGUST



Kranichfest am Duvenstedter BrookHus [NAJU Hamburg]

SEPTEMBER



Coastal Cleanup Camp an der Elbe [A. Keil]

OKTOBER



StadtNatur-Aktionstag im Stadtpark [NABU Hamburg]

NOVEMBER



Verleihung des Hanse-Umweltpreises [I. Bodmann]

Luftmessnetz für den Hamburger Hafenrand

Wie sehr belasten Hafen und Schiffe unsere Gesundheit und unsere Umwelt? Der NABU will Messstationen entlang der Elbe einrichten, die eine Datengrundlage schaffen sollen. Der NABU hofft auf Beteiligung von Anwohnern und Firmen für dieses Projekt.

Die Luft, die wir atmen, ist dreckig und gefährdet unsere Gesundheit. Dabei haben Bürgerinnen und Bürger in Europa das verbriefte Recht auf saubere Luft. Der Europäische Rechnungshof bringt es auf den Punkt und betitelt seinen Bericht von September 2018: „Luftverschmutzung – unsere Gesundheit noch immer unzureichend geschützt“. Das Urteil der Prüfer ist vernichtend. Vollzugsdefizite bei der Umsetzung von europäischen Luftqualitäts-Richtlinien, Luftreinhaltepläne ohne Wirkung, mangelnder Schutz der Bürgerinnen und Bürger vor den gesundheitlichen Auswirkungen schlechter Luft. Dass insgesamt dringender Handlungsbedarf besteht, ist eigentlich unstrittig. Die Weltgesundheitsorganisation WHO bezeichnet die schlechte Luftqualität als das drängendste Problem unserer Zeit. Auch die EU-Kommission schätzt, dass rund 400.000 Europäer vorzeitig an den Folgen schlechter Luftqualität sterben – davon 50.000 allein durch Emissionen der Schifffahrt. Ganz abgesehen von immensen Schäden für Umwelt und Natur, wie die Übersäuerung von Böden und Gewässern und natürlich dem Klima. Diese Probleme kennt auch Hamburg.

Kleine Schiffe, große lokale Wirkung

Dass die Luft besonders im und um den Hamburger Hafen schlecht ist, hat der Luftreinhalteplan aus dem Sommer 2017 eindrücklich belegt. 40 Prozent der gesamten Hamburger Stickoxidemissionen stammen laut Berechnungen der Fachbehörden von Schiffen. Es

sind jedoch nicht nur große Container- oder Kreuzfahrtschiffe, die in dem Hamburger Stadtgebiet zwischen Rissen und der Hafencity negativen Einfluss auf die Luftqualität haben. „Kleinvieh macht auch Mist. Die Schiffe der Hafenbehörde, von Polizei oder Feuerwehr, Fahrgastschiffe privater Anbieter, Schlepper mit kräftigen Maschinen oder die stadteigenen HADAG-Fähren – meist ohne Abgasfilter – tragen enorm zur schlechten Luftqualität entlang der Elbe bei“, sagt Sönke Diesener, Referent für Umweltpolitik beim NABU Hamburg.

Überzeugendere Forderungen durch mehr Daten

Um überhaupt zu wissen, wie schlecht die Luft ist – und vor allem, wo – bedarf es eines engmaschigen Luftmessnetzes. Das gibt es bisher nicht. In Hamburg liefert eine einzige offizielle Messstation am Altonaer Elbhag (Olbersweg) in Hafennähe Daten zur Stickstoffdioxid-, Schwefeldioxid- oder Feinstaubbelastung. Aber wie sieht es in der Hafencity aus? In St. Pauli an den Landungsbrücken, in Övelgönne oder in den Elbvororten? Mit dem Projekt „Luftmessnetz für den Hamburger Hafenrand“ will der NABU Hamburg Messpunkte vor allem dort aufbauen, wo es keine offiziellen Messstellen, aller Wahrscheinlichkeit nach aber eine hohe Belastung gibt. „Je mehr Daten vorliegen, desto überzeugender lassen sich Forderungen an Politik und Verwaltung für den Fall formulieren, dass eine dauerhafte, gesundheitsschädliche Beeinträchtigung aus Schifffahrt und Hafen vorliegen“, sagt Sönke Diesener, der das Projekt mitverantwortlich betreut. Neben den eigenen Messstellen will der NABU Anwohner und Firmen am nördlichen Elbufer gewinnen, zusätzliche Geräte zu installieren und Kosten hierfür zu überneh-



Sensor von Breeze Technologies

men. Beim Projekt kooperiert der NABU mit dem jungen Harburger Startup Breeze Technologies, von denen die Geräte geliefert und die gesammelten Daten nutzerfreundlich auf den Internetseiten von Breeze und NABU Hamburg aufbereitet werden. Die aufgestellten Sensoren sollen es allen Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen, die Luftqualität direkt überprüfen zu können. Auf der Website können die Messergebnisse der Sensoren live verfolgt werden. Interessierte Hamburgerinnen und Hamburger können zudem an Workshops teilnehmen, die während des Projekts in den Stadtteilen entlang der Elbe angeboten werden. Nach Ablauf des Projekts im Sommer 2020 sucht der NABU nach Paten die die laufenden Kosten für die Messpunkte übernehmen um die Messungen fortsetzen zu können.

Malte Siegert, Leiter Umweltpolitik,
siegert@NABU-Hamburg.de, Tel. 69 70 89 15

Weitere Informationen zum geplanten Luftmessnetz: www.NABU-Hamburg.de/luftmessnetz.
Projekt-Ansprechpartner beim NABU Hamburg: Sönke Diesener, diesener@nabu-hamburg.de und Malte Siegert, siegert@nabu-hamburg.de, Tel. 697089-15

Spenden Sie für das Hamburger Luftmessnetz

Ist rund um den Hamburger Hafen noch Luft nach oben? Das engmaschige Netz aus Messstationen, dass der NABU Hamburg entlang des Hafenrandes aufbauen will, soll Klarheit schaffen, wie es wirklich um unsere Luftqualität steht. Dafür benötigen wir Ihre Unterstützung: Bitte spenden Sie für die Anschaffung von Luftmessgeräten, damit an möglichst vielen Stellen Sensoren

installiert werden können. Der NABU Hamburg benötigt zur Realisierung dieses Vorhabens 10.000 Euro.

Bitte spenden Sie auf unser Spendenkonto bei der GLS-Bank
IBAN DE71 4306 0967 2049 5397 00
BIC GENODEM1GLS
Stichwort: Luftmessnetz



[M. Siegert]

Volksinitiative! Volksbegehren?

Hamburg soll eine grüne Stadt bleiben. Dafür setzt sich der NABU mit seiner Volksinitiative ein und verhandelt nun mit dem Senat.

Den ersten Schritt der Volksinitiative „Hamburgs Grün erhalten“ hat der NABU-Landesverband Hamburg im Rahmen der Volksgesetzgebung im Mai 2018 erfolgreich getan. Statt der Mindestanzahl 10.000 gültiger Stimmen wurden über 23.000 Unterschriften im Hamburger Rathaus abgegeben. Ein toller Erfolg, der auch mit Hilfe zahlreicher ehrenamtlicher NABU-Aktiver durch intensives Sammeln zustande kam. Anerkennung gab es bei der Angabe der Unterschriften ausgerechnet von den Fraktionschefs der Regierungsparteien in der Hamburgischen Bürgerschaft, Dirk Kienscherf (SPD) und Anjes Tjarks (Grüne): Die Volksinitiative für den Erhalt des Hamburger Grüns habe ganz offensichtlich einen „Nerv“ getroffen. Aktuell lotet eine Delegation des NABU in intensiven Gesprächen

mit beiden Fraktionschefs sowie den umweltpolitischen Sprecherinnen Monika Schaal (SPD) und Ulrike Sparr (Grüne) und deren Fachleuten aus, ob und welche Einigungsmöglichkeiten bestehen. Weil die Fragestellung der Volksinitiative vor allem auf den Erhalt grüner Flächen (Milieus) abzielt, steht die Sicherung wertvoller naturräumlicher Bereiche im Vordergrund. Doch auch die Qualität des Hamburger Grüns will der NABU verbessert sehen. Denn Grün kann in Hamburg nur dann seine volle Wirkung entfalten, wenn zum Beispiel Parks und Grünflächen – neben dem Naherholungswert für Bürgerinnen und Bürger – durch qualitative Aufwertung einen besseren Beitrag zur städtischen Artenvielfalt leisten. Von Seiten des NABU ist der Landesvorsitzende Alexander Porschke als Verhand-

lungsführer gefragt. Unterstützt wird Alexander Porschke fachlich besonders vom Referenten für Naturschutz, Dr. Christian Gerbich. Getagt wird in einem Turnus von drei bis vier Wochen. Die beiden Delegationen von Bürgerschaft und NABU gehen davon aus, dass eine Einigung bis zum 25. November aller Wahrscheinlichkeit nicht zustande kommt. Diese Frist kann noch einmal um weitere drei Monate verlängert werden. Bis Ende Februar 2019 gibt es dann entweder eine Einigung oder die Bürgerschaft lehnt die Volksinitiative formal ab. In diesem Fall wird der NABU das Volksbegehren auf den Weg bringen.

Malte Siegert, Leiter Umweltpolitik, siegert@NABU-Hamburg.de, Tel. 69 70 89 15



Wir brauchen eine neue Agrarpolitik!

Jedes Jahr fließen 114 Euro pro EU-Bürgerin und EU-Bürger in die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der Europäischen Union. Die Agrarkampagne des NABU zur Europawahl 2019 fordert, dass diese 114 Euro sinnvoll für Natur und Landwirtschaft ausgegeben werden.

Feldlerche, Wildbienen, Feldhase, Acker-Rittersporn, Feldhamster – die Liste mit Arten, die mehr und mehr aus den ländlichen Lebensräumen verschwinden wird immer länger. Die Verödung von Äckern und Wiesen, bedingt durch jahrzehntelange, von der Politik geförderte Intensivierung der Landwirtschaft, führt zu einem dramatischen Artenchwund. „Mit ihrer Agrarpolitik zerstört die EU unsere Natur und Lebensgrundlagen – und das hochsubventioniert. Es kann nicht funktionieren, 80 Prozent der Gelder umweltschädlich oder ineffektiv zu verteilen und dann zu erwarten, dass wir die massiven Schäden mit sechs Prozent der Gelder reparieren“, kritisierte NABU-Präsident Olaf Tschimpke. Derzeit belohnt die EU-Agrarpolitik primär den Flächenbesitz. Wer mehr Hektar hat, verdient mehr. Die Natur gerät dabei zusehends unter die Räder: Hecken verschwinden, ebenso Brachen, Blühstreifen und Insekten. Zudem fehlen echte Anreize, die es für Landwirte attraktiv machen, Platz für die Natur zu erhalten.



Die EU gibt jedes Jahr etwa 58.330.293.143 Euro an Steuergeldern für die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) aus. Geteilt durch die Einwohnerzahl der EU im Jahr 2017 – etwa 511,5 Millionen – ergibt das einen Betrag von 114 Euro von jedem EU-Bürger für die GAP. Die EU-Subventionen machen im Durchschnitt in Deutschland etwa 35 Prozent des Einkommens der landwirtschaftlichen Betriebe aus. Diese Subventionen bestimmen damit ganz wesentlich, wie unsere Lebensmittel produziert werden. Der NABU fordert ein, dass diese enormen Summen sinnvoll für Natur und Landwirtschaft ausgegeben werden. Mit seiner bundesweiten Agrarkampagne will der NABU bis zur Europawahl im Mai 2019 die längst fällige Agrarwende einläuten. Machen Sie mit und sagen Sie, wie Ihre 114 Euro ausgegeben werden sollen! Schicken Sie eine Post-

karte oder eine Mail mit 114-Euro-Motiv an Ihren EU-Abgeordneten. Vorlagen und weitere Infos zum Mitmachen unter www.neueagrarpolitik.eu

Die Agrarkampagne war auch das zentrale Thema der ersten NABU-Regionalkonferenz am 20.10. in Schneverdingen.

Dabei ging es vor allem um die Frage, wie den Forderungen der Kampagne in Gesellschaft und Politik mehr Gehör verschafft werden kann – und zwar auf allen Ebenen unseres Verbandes.

Das Instrument einer Regionalkonferenz wurde so vom NABU das erste Mal veranstaltet, um haupt- und ehrenamtliche Vertreter/innen aus den sechs nördlichen Landesverbänden zusammenzubringen. Rund 60 Teilnehmende aus Ehren- und Hauptamt entwickelten gemeinsam Ideen, wie wir als Aktive des NABU zu Veränderungen in der Agrarpolitik beitragen können. Die dabei entstandenen Synergien und die ebenenübergreifende Zusammenarbeit machten die ersten NABU-Regionalkonferenz zu einem vollen Erfolg.

Ilka Bodmann, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, bodmann@NABU-Hamburg.de, Tel. 69 70 89 24

Natur erleben mit dem NABU

Dezember 2018 bis Februar 2019

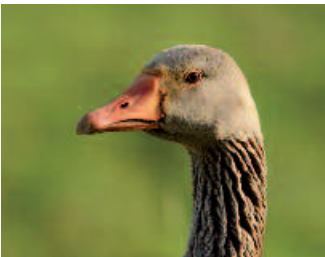
♣ Sa., 8. 12., 10 Uhr: **MOOR-Aktionstag im Nincoper Moor.** Pflegeeinsatz für mehr Moor in Hamburg! Jede helfende Hand ist willkommen. NABU Hamburg. Treff u. Infos: Anmeldung bei Anne Ostwald (NABU Hamburg), Tel. 69 70 89 38, ostwald@NABU-Hamburg.de.



♣ Sa., 8. 12., 10 Uhr: **MOOR-Einsatz: Rothsteinsmoor. Pflegeeinsatz.** Für einen Imbiss wird gesorgt. Für Material- und Essensplanung unter Stephanie.Krollmann@gmx.de anmelden. NABU Langenhorn/Fuhlsbüttel. Treff: Tor am Buswendeplatz Kronstiegtunnel.

So., 9. 12., 10.10 Uhr: **Die Vogelwelt im Winter am Öjendorfer See.** Vogelkundliche Führung. NABU Öjendorf. Treff: NABU-Hütte, Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder. Ferngläser mitbringen. Keine Hunde. Falls der See zugefroren ist, findet die Führung auf dem Öjendorfer Friedhof statt.

Do., 3. 1., 11 Uhr: **Gänse und andere Wintergäste der Wedeler Marsch.** Vogelkundliche Führung. Marco Sommerfeld (NABU Hamburg). Treff: Carl Zeiss Vogelstation. Kosten: 5 €, 50% Erm. für NABU-Mitglieder. Dauer: ca. 1,5 Std.



Sa., 5. 1., 14 Uhr: **Stunde der Wintervögel.** Vogelkundliche Führung im Wedeler Autal. Jens

Sturm. Treff: S-Bhf Wedel, Ausgang zu den Bussen.

♣ Sa., 5. 1., 10 Uhr: **Biotoppflege an Wandse und Berner Au.** Pflegeeinsatz ab 12 Jahren. NABU Wandsbek. Für eine Stärkung ist gesorgt. Treff und weitere Infos fragen bei Olaf Fedder, Tel. 0176-49 122 688.

Sa., 5. 1., 10 Uhr: **Stunde der Wintervögel.** Vogelkundliche Führung im Eppendorfer Moor. NABU Eimsbüttel. Treff: Alsterkrugchaussee/Borsteler Chaussee bei der Schautafel des NABU.



So., 6. 1., 11 Uhr: **Stunde der Wintervögel.** Vogelkundliche Führung am Bramfelder See. NABU-Gruppe BOB. Treff: HVV Busstopp 177 Bramfeld See.

So., 6. 1., 10 Uhr: **Stunde der Wintervögel.** Vogelkundliche Führung in Wandsbek. Treff: Infotafel Nordmarkstr., Wandsebrücke. NABU Wandsbek.

♣ Sa., 12. 1., 10 Uhr: **Pflegeeinsatz auf den Pachtwiesen am Raakmoorgrund.** NABU Langenhorn / Fuhlsbüttel. Für einen Imbiss wird

gesorgt. Für Material- und Essensplanung bitte anmelden bei Stephanie.Krollmann@gmx.de. Treff: Straße Raakmoorgrund / Ecke Weg 651.

So., 13. 1., 10:10 Uhr: **Die Vogelwelt im Winter am Öjendorfer See.** Vogelkundliche Führung. NABU Öjendorf. Treff: NABU-Hütte, Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder. Ferngläser mitbringen. Keine Hunde. Falls der See zugefroren ist, findet die Führung auf dem Öjendorfer Friedhof statt.

♣ Sa., 19. 1., 10 Uhr: **Biotoppflege an Wandse und Berner Au.** Pflegeeinsatz ab 12 Jahren. NABU Wandsbek. Für eine Stärkung ist gesorgt. Treff und weitere Infos fragen bei Olaf Fedder, Tel. 0176-49 122 688.

Sa., 26. 1., 11 Uhr: **Wer sagt dem Baum, wann die Zeit kommt?** (Indianerweisheit). Wanderung, Schweigen, um Kontakt mit der inneren Quelle aufzunehmen. Ursula Pinn (NABU-Naturführerin). Treff: U-Bhf. Ohlstedt. Kosten: 6 €, 50% Erm. für NABU-Mitglieder. Bitte an Wetter angepasste Kleidung, Sitzunterlage und Fernglas denken.

Mi., 30. 1., 11 Uhr: **Gänse und andere Wintergäste der Wedeler Marsch.** Vogelkundliche Führung. Marco Sommerfeld (NABU Hamburg). Treff: Carl Zeiss Vogelstation. Kosten: 5 €, 50% Erm. für NABU-Mitglieder. Dauer: ca. 1,5 Std.

♣ Sa., 2. 2., 10 Uhr: **Biotoppflege an Wandse und Berner Au.** Pflegeeinsatz ab 12 Jahren. NABU Wandsbek. Für eine Stärkung ist gesorgt. Treff und weitere Infos fragen bei Olaf Fedder, Tel. 0176-49 122 688.

♣ Sa., 9. 2., 10 Uhr: **Pflegeeinsatz im Raakmoor.** Aktion im Rahmen der MOOR-Aktionswoche. Für einen Imbiss wird gesorgt. Für Mate-

BEDEUTUNG DER SYMBOLE:



Termine im Duvenstedter **BrookHus** bzw. **Wohldorfer Wald.** Treffpunkt ist, sofern nicht anders angegeben, das Duvenstedter Brookhus, Duvenstedter Triftweg 140, 22397 Hamburg, Tel./Fax (040) 607 24 66. Anfahrt: U1 Ohlstedt, 30 Min. Fußweg durch den Wohldorfer Wald. Buslinie 276 Haltestelle Duvenstedter Triftweg, 30 Min. Fußweg. PKW Parkplatz Duvenstedter Triftweg / Ecke Wiemerskamper Weg.



Termine an der **Carl Zeiss Vogelstation in Wedel.**

Anfahrt: S-Bhf. Wedel, zu Fuß oder per Rad zur Elbe, weiter stromabwärts. PKW bis Parkplatz Fährmannssand oder Klärwerk; anschließend 20 – 30 Min. Fußweg zum/am Deich entlang.



Hier können Sie durch **praktische Mitarbeit** wertvolle Beiträge zur Biotoppflege leisten.



Termine für **Kinder und Jugendliche**

Für alle Veranstaltungen gilt:

Bitte keine Hunde oder andere Haustiere mitbringen. Fast alle Veranstaltungen sind kostenfrei, **Spenden sind jedoch willkommen.** Sofern eine Teilnahmegebühr erhoben wird, entrichten Sie bitte den Betrag zu Beginn der Veranstaltung. Der Witterung entsprechende Kleidung (einschließlich Schuhwerk) wird dringend empfohlen. Besonders bei vogelkundlichen Führungen sollten Sie, soweit vorhanden, ein Fernglas mitbringen. Die Dauer der Führungen beträgt in der Regel zwei bis drei Stunden.

rial- und Essensplanung bitte anmelden bei Stephanie.Krollmann@gmx.de. NABU Langenhorn/Fuhlsbüttel. Treff: Parkplatz am Ende der Straße Herzmoor.



So., 10. 2., 10:10 Uhr: **Die Vogelwelt im Winter am Öjendorfer See.** Vogelkundliche Führung. NABU Öjendorf. Treff: NABU-Hütte, Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder. Ferngläser mitbringen. Keine Hunde. Falls der See zugefroren ist, findet die Führung auf dem Öjendorfer Friedhof statt.

Do., 14. 2., 11 Uhr: **Gänse und andere Wintergäste der Wedeler Marsch.** Vogelkundliche Führung. Marco Sommerfeld (NABU Ham-

burg). Treff: Carl Zeiss Vogelstation. Kosten: 5 €, 50% Erm. für NABU-Mitglieder. Dauer: ca. 1,5 Std.

Sa., 16. 2., 15 Uhr: **Standvögel und Wintergäste im Wedeler Aul.** Vogelkundliche Führung. Jens Sturm. Treff: S-Bhf Wedel, Ausgang Busse. Spende erbeten.



🪛 Sa., 16. 2., 10 Uhr:
Biotopepflege an Wandse und Berner Au. Pflegeeinsatz ab 12 Jahren. NABU Wandsbek. Für eine Stärkung ist gesorgt.
Treff / Infos:
Felix Kopka, Tel. 0151 - 144 39 574.

Sa., 23. 2., 11 Uhr: **Wer sagt dem Baum, wann die Zeit kommt?** (Indianerweisheit). Wanderung, Schweigen, um Kontakt mit der inneren Quelle aufzunehmen. Ursula Pinn (NABU-Naturführerin). Treff: U-Bhf. Ohlstedt. Kosten: 6 €, 50% Erm. für NABU-Mitglieder. Bitte an Wetter angepasste Kleidung, Sitzunterlage und Fernglas denken.

So., 24. 2., 10 Uhr: **Vögel in Wandsbek.** Vogelkundliche Führung. NABU Wandsbek. Treff: Südende Kupferteich, Stauwehr Kupferdamm.

So., 24. 2., 9 Uhr: **Was singt denn da? Wedeler Aul.** Vogelkundliche Führung. Martina Möllenkamp. Treff: S-Bhf. Wedel, Westseite Richtung Busse/Mühlenteich, Spende erbeten, Ferngläser mitbringen. Keine Hunde. Dauer: 2,5 – 3 Std.



Ausstellungen im BrookHus

3. 2. – 23. 3.: **Kranichfaszination. Wenn die Kraniche ziehen.**

Fotos von Carsten Linde.

Finissage und Bildervortrag am 23. 3., 19 Uhr.

– Der Eintritt zu den Ausstellungen ist frei –



Fehmarn ist immer eine Reise wert

Ich habe mich zur Tages-Busfahrt zum Wasservogelreservat Wallnau angemeldet und war schon ganz gespannt. Morgens um 9 Uhr haben sich alle Teilnehmer am Bahnhof Volksdorf getroffen. Wir waren um die 20 Leute und sind ganz gemütlich über Ahrensburg Richtung Autobahn auf die A1 gefahren. Auf der Fahrt hat uns unsere Reiseleiterin Britta Reimer im Bus auf das Herzlichste begrüßt und uns kurz den Tagesablauf erläutert. In der Neustädter Bucht gab es einen kleinen Stopp für eine Kaffeepause. Auf Wallnau angekommen stärkten wir uns mit einem kleinen Imbiss, den unsere Reiseleiterin bereits vom Bus aus für uns bestellt hatte, so dass es kein Warten bei der Ankunft gab.

Um 13:00 Uhr haben wir uns alle getroffen, um gemeinsam das Reservat zu erkunden. Als erstes haben wir die Beobachtungshütten (Hides) besucht und hatten von dort aus einen tollen Blick auf



Austernfischer mit fliegenden Sandregenpfeifern und Säbelschnäblern, vorn [C. Millies]

die Vogelwelt. Begeistert war ich von den ca. 30 brütenden Säbelschnäblern, die ihre Eier ohne jeglichen Schutz einfach zwischen kleinen Steinen abgelegt hatten. Schön anzusehen waren auch die vielen Sandregenpfeifer, einige Kampfläufer und ein Löffler, der ausgiebig mit seiner Gefiederpflege

beschäftigt war. Ein Highlight waren die Rothalstaucher, die wir auf unserem weiteren Spaziergang beobachtet haben. Dann kamen wir an einem Teich vorbei, wo sich zu mehreren die Teichfrösche tummelten. Auf dem Weg zum Aussichtsturm konnte man auf einigen Schautafeln die Tiervor-

kommen und Lebensräume nachlesen. Als der Rundweg zu Ende war, verspürte ich Kaffeedurst und die Lust auf ein Stückchen Kuchen. Beim Shop und Bistro gab es eine kleine Sonnenterrasse, wo wir unsere Pause genießen konnten. Da bis zur Abfahrt noch etwas Zeit war, habe ich mir die Ausstellung „Ein Traum vom Fliegen“ im Infohaus angesehen und dann noch im Shop etwas gestöbert. Um 16:30 Uhr hieß es dann Abfahrt nach Hamburg. Es war ein gelungener Tag, interessante Beobachtungen, tolles Wetter und eine sympathische Reiseleiterin. Ich freue mich schon auf die nächste Tour. **Monika Ehlers**

M Am 15. Mai 2019 bietet der NABU Hamburg eine Tages-Busfahrt an, unter der Leitung von Britta Reimer. Alle Angebote von „Reisen und Wandern“ finden Sie unter www.NABU-Hamburg.de/reisenundwandern oder im Innenteil dieses Heftes.

REISEN & WANDERN

Programm ab DEZEMBER 2018 – Ausgabe 4/18



ANZEIGE

STUDIENREISEN

Reisepreise gelten für Mitglieder. Nichtmitglieder zahlen 10 € pro Tag mehr.

Di., 11. 6. – Sa., 15. 6. 2019

Uschi und Jürgen Kofahl

Müritz-Nationalpark

Der 1990 gegründete Nationalpark befindet sich im Süden Mecklenburg-Vorpommerns und ist der zweitgrößte Nationalpark der Bundesrepublik. Unsere einfache, privat geführte Pension liegt ca. 3 km von Waren entfernt direkt im Müritz-Nationalpark in Alleinlage.



Programm: Wanderung (9 km) mit diversen Beobachtungsstellen. Fahrradtour (16 km) zum Naturschutzzentrum mit kleiner Wanderung (4 km) und Einkehrmöglichkeit. Fahrradtour (25 km – überwiegend auf unbefestigten Wegen) evtl. mit Schiffsfahrt (Abhängig vom Fahrplan 2019). Kleine Botanische Führung und ein Fledermausrundgang werden zwischendurch angeboten.

Eigenanreise nach Waren (Müritz). **Reisepreis:** 285 € im DZ, EZ-Zuschlag 40 € (Es stehen uns nur wenige EZ zur Verfügung). **Leistungen:** 4 Übernachtungen im Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC, Kurtaxe, Halbpension bestehend aus Frühstücksbüfett und Abendessen, 2 Tage Fahrradrente, Schiffs- oder Busfahrt (abhängig vom Fahrplan 2019), Führung Botanik, Führung Fledermäuse. **Teilnehmerzahl:** 9–13. **Kennwort:** Müritz19. **Anmeldung durch Anzahlung:** 60 € im DZ, 100 € im EZ. **Anmeldeschluss:** 11. 3. 2019. **Restzahlung** bis 15. 4. 2019. Rückfragen bei U. + J. Kofahl, 040 64089554, Uschi.Juergen.Kofahl@t-online.de

Sa., 29. 6. – Sa., 6. 7. 2019

Annelies van Houten

Naturpark Schwalm-Nette

Vogelkundliche Reise in die niederrheinische Flusslandschaft Schwalm-Nette. Aus der Stadt heraus und in die Natur herein! Abseits der großen Metropolen Köln und Düsseldorf befindet sich im Grenzgebiet zu den Niederlanden eine natürlich entstandene, abwechslungsreiche Landschaft mit Auen und Seen, Heideflächen und Mooren, Wiesen und Wäldern. In einer achttägigen Busreise erkunden wir diese Habitate, die vielen Vogelarten günstige Lebensbedingungen bieten. Die mittelalterliche Stadt Brüggen mit ihrer Burg, die 1289 erstmals urkundlich erwähnt wurde, ist unser Ausgangspunkt für Ausflüge in den Nationalpark Schwalm-Nette und zu weiteren Gebieten in den Niederlanden. Alle Wanderungen sind leicht zu bewältigen, teilweise sind Abkürzungen möglich, und es wird Einkehrmöglichkeiten geben. Zu erwarten sind Schwarz-, Braun- und Blaukehlchen sowie diverse Specht-, Lerchen- und Pieperarten, Würger und Greifvögel. An einem Abend versuchen wir, dem Ziegenmelker auf die Spur zu kommen! Als Alternative zu unseren Busexkursionen findet man im Um-



Verwendete Kürzel:

F = Wanderungen in Feuchtgebiete bzw. bei Regenwetter (feste Stiefel oder Gummistiefel empfohlen)

EZ Einzelzimmer
DZ Doppelzimmer
HP/VP Halb-/Vollpension
ÜN Übernachtung

feld des Hotels „Brüggener Klimp“ Möglichkeiten zu verweilen oder auch spazieren zu gehen.

Reisepreis: p.P im EZ 940€, im DZ 790€. Alle Zimmer mit Du/WC. **Leistungen:** 7 ÜN/HP mit reichhaltigem Frühstücks- und Abendbüfett. Alle Busfahrten. Vogelartenliste. Stadtplan Brüggen. **Anmeldung durch Anzahlung:** p.P. im EZ 250 €, im DZ 150 €. **Kennwort:** Brüggen19. **Anmeldeschluss:** 30. 4. 2019. **Restzahlung:** bis 30. 4. 2019. **Teilnehmerzahl:** 20–25. **Abfahrt und Treff:** 8.00 Uhr Bf. Dammator, Moorweide (Shell-Tankstelle). Ausrüstung: Fernglas, ggf. Spektiv (Hallenbad vor Ort). **Achtung:** Abweichend von unseren Bedingungen gelten die AGB's des Hotels: Die Stornofrist liegt bei 4 Wochen, 80% des Zimmerpreises und 20% des Speiseumsatzes.

Sa., 12. 10. – Sa., 19. 10. 2019

Krzysztof Wesolowski

Vogelzug auf Helgoland

Herbstzeit ist Vogelzugszeit, da heißt es ab in den Süden für eine Vielzahl von Vogelarten. Auf der langen Reise wird Helgoland gerne als Rastplatz von den Vögeln angenommen, wo sie sich ausruhen und neue Kräfte für ihren Weiterflug sammeln können. Auf Helgoland legen alljährlich große Mengen von Finkenvögeln, Piepern und Grasmücken, Drosseln, Lerchen und andere Singvögel einen Zwischenstopp ein, ebenso viele verschiedene Möwen, Seeschwalben, Limikolen, Enten, Gänse und Greifvögel. Es ist also viel los auf Helgoland, lassen Sie sich dieses Schauspiel nicht entgehen. Mit dem Katamaran von HH direkt nach Helgoland (ohne Ausbooten). Tägliche Beobachtungen auf der Insel und / oder Düne.



Reisepreis: p. P. ca. DZ 610 €, EZ 660 €. **Leistungen:** 7 ÜN Jugendherberge, VP, Zi. mit Du/WC, Bettwäsche, Fahrtkosten HH – Helgoland – HH, Dünenfahrten, Kurtaxe, Trinkgelder, Gepäcktransport, div. Infos, Vogelartenliste. **Bitte Handtücher mitbringen!** **Anmeldung/Anzahlung:** p. P. DZ 110 €, EZ 120 €. **Kennwort:** Helgo19. **Anmeldeschluss:** 4. 9. '19. **Restzahlung:** bis 7. 9. '19. **Teilnehmerzahl:** 10–13, **Treff und Abfahrt:** 8:15 Uhr HH-Landungsbrücken Brücke 3.

Studienreisen aus der Ausgabe 3/18 – AUSGEBUCHT – Warteliste!

Sa., 27. 4. – Mi., 15. 5. 2019: **Vogelk. Rundreise Südspanien.** H. Riesch
Fr., 14. 6. – So., 16. 6. 2019: **Brutvögel auf Helgoland.** A. van Houten

Studienreisen aus der Ausgabe 3/18 – noch Plätze frei!

Do., 18. – Di., 23. 4. 2019: **Vogelkundliche Osterreise Hörnum/Sylt.**
A. van Houten

Vorankündigungen

So., 27. – Di., 29. 10. 2019: **Kraniche Lenzen.** Dr. J. Klemenz
Mi., 6. – 19. 5. 2020: **Neusiedler See.** H. Riesch
Sa., 13. – 22. 6. 2020: **Südschottland.** Prof. Dr. E. Schaumann
Mi., 7. – 12. 10. 2020: **Rügen.** H. Riesch

TAGES-BUSFAHRTEN

Wenn nicht anders angegeben: Fahrpreis p. P. 26 €, Nichtmitglieder zahlen 5 € mehr, Einkehr wird genannt, Rückkehr in HH ca. 19:00 / 20:00 Uhr.

Alle Busfahrten beginnen und enden, sofern nicht anders angegeben, am Bahnhof Dammtor, Moorweide. Mindestteilnehmerzahl: 23

Sa., 15. 12. 2018, 7:00: Weihnachtsfahrt an die Mecklenburger Ostseeküste. AUSGEBUCHT! Siegfried Heer

Sa., 9. 2. 2019, 7:00: Winterliches Vogelleben im Wendland. Auch im Winter fasziniert uns die Elbe durch ein reiches Vogelleben. Wir erwarten Sing- und Zwergschwäne, Bläss- und Saatgänse, Zwerg- und Gänseäger. Wir hoffen auf Seeadler, Kornweihe, Wanderfalke Raufußbussard und Raubwürger. Unser erster Stopp wird die Taube Elbe bei Penkefitz sein. Es folgt ein kurzer Abstecher ins Damnatzer Deichvorland. Nächstes Ziel sind die Obere Seegeniederung am Bahlsen-Aussichtsturm Nienwalde, der Wrechow und die Pevestorfer Wiesen. Einkehr im Lindenhof als Abschluss. Kurze bis sehr kurze Wanderungen. Auch wer nicht mehr so gut zu Fuß ist, kann hier sehr gut teilnehmen. **Kennwort:** Wintergäste19. **Dr. Johannes Klemenz**

Sa., 23. 2. 2019, 7:00: Wanderung von Sahlenburg nach Cuxhaven, ca. 5 km. Die Strecke enthält verschiedene Abschnitte mit offenem Strand, Dünen- und Heideweg, schließlich Kurpromenade. Wir haben stets Blick aufs Watt und teilweise Vorland, und der Termin ist so gewählt, dass bei auflaufendem Wasser die Vögel immer näher an uns herankommen. Schließlich bietet sich an der exponierten Landspitze zur Elbmündung hin, mit der Kugelbake, die Möglichkeit aufs offene Meer zu schauen, dieser Aussichtspunkt ist immer für eine Überraschung gut. Wir hoffen auf Schneeammer, Steinwälzer, Sanderling. Eine Fischbrötchen-Einkehr in Cuxhaven ist vorgesehen (nicht im Fahrpreis enthalten). **Kennwort:** Cuxhaven19. **Jens Reinke**

Sa., 9. 3. 2019, 7:00: Nordische Singvögel und Limikolen an der Nordsee. Wir beobachten an mehreren Orten um den Beltringharder Koog. Erster Punkt wird das Vorland Hamburger Hallig sein, wo wir in den Salzwiesen nach nordischen Singvögeln wie Ohrenlerche und Schneeammer suchen (Wegstrecke ca. 5 km). Anschließend fahren wir in den Beltringharder Koog. Dort beobachten wir an der Kleientnahme Lüttmoorsiel die Entenvögel sowie Limikolen. Mit Glück entdecken wir Rostgänse oder die ersten Löffler. Eine Nachmittagseinkehr im Cafe Lüttmoorsiel ist möglich. **Kennwort:** Nordsee19. **Sören Rust**

Sa., 23. 3. 2019, 7:00: Insel Poel, Ostseeküste im Frühling, weite Ostseewatten bei Gollwitz an der Insel-Nordspitze, Strandwanderung bis Schwarzer Busch, über Mittag Beobachtungen in Kirchdorf, Mittagseinkehr möglich. Anschließend NSG Fauler See und Strandabstecher nach Timmendorf. Wir rechnen mit Gänsen, Schwänen u. Sägern, sowie den ersten Limikolen auf dem Frühjahrs-Heimzug, außerdem mit interessanten Greif- u. Singvögeln. Bei 3 bis 4 Stopps werden Strecken von insgesamt maximal 9 km gegangen. **Kennwort:** Poel19. **Hans Riesch**

Sa., 6. 4. 2019, 7:00: NSG Geltinger Birk und Arche Warder. Das NSG liegt an der nordöstlichen Landspitze Angelns, am Ausgang der Flensburger Förde. Dieser landschaftlich reizvolle Küstenstreifen ist bis heute weitgehend unverbaut, was in dieser Größe einmalig für die Ostseeküste Schleswig-Holsteins ist. Das NSG ist 773 ha groß und wird von örtlichen NABU-Mitarbeitern betreut. Wir starten an der Windmühle Charlotte, kommen am Gespensterwald Beveroe und an der NABU-Hütte

(WC) vorbei und landen nach ca. 8 km am Parkplatz in Falshöft. Abkürzung möglich. Besonders erwähnenswert sind hier Eis-, Trauer- und Samtenten. Der kleine Ohrentaucher fordert uns besonders heraus. Hier sind die Spektivleute gefordert. Nachmittags besuchen wir die Arche Warder, ein Zentrum für alte Haus- und Nutztierassen. Hier leben Wollschweine, Lockengänse und weitere 82 Rassen. Fast alle Tiere haben eines gemeinsam: Sie stehen auf der „Roten Liste der bedrohten Nutztierassen“. Eintritt 6,50 €, Bezahlung im Bus. **Kennwort:** Birk19. **Siegfried Heer**

Sa., 13. 4. 2019, 7:00: NABU-Hamburg Schutzgebiet Wrechow, Wasservogel und Limikolenzug. Auf dem Deich das Schutzgebiet umrunden und dabei die (fast stets) großen Mengen an Enten, Tauchern und Watvögel betrachten. Viele Arten von Greifvögeln wahrscheinlich und zusätzlich viele Frühlingrückkehrer unserer Singvögel zu erwarten. Wegstrecke im Wrechow gut 8 km, anschließend bei gutem Wetter noch Abstecher an die Taube Elbe bei Dannenberg, bei max. 3 km Wegstrecke. **Kennwort:** Wrechow19. **Hans Riesch**

Sa., 20. 4. 2019, 7:00: Wintergäste und Singvögel an der Unterelbe. Vogelbeobachtungen in Nordkehdingen und an der Elbmündung. Unser erster Standort wird der ehemalige Truppenübungsplatz Altenwalde sein. In der schönen Heidelandschaft erwarten uns auf einer RW (5 km) u.a. Baumpieper, Schwarzkehlchen und Feldlerche. Anschließend fahren wir zum Segelhafen Spieka-Neufeld. Hier haben wir Gelegenheit, auf kurzen Rundgängen Limikolen zu beobachten. Möglichkeit für einen Imbiss. Am Ende des Tages besuchen wir den Allwörden Außendeich bei Freiburg an der Unterelbe in Nordkehdingen. Auf einer Wanderung von etwa 4 km Länge haben wir einen schönen Blick über die Wiesen, Marschen und Wasserflächen. Das Gebiet ist ein wichtiger Rastplatz für Tausende Weißwangengänse. Außerdem werden uns zahlreiche Uferschnepfen und andere Wiesenvögel begegnen, die hier brüten. **Kennwort:** Unterelbe19. **Dr. Johannes Klemenz**

Sa., 11. 5. 2019, 7:00: Zwischen Elbe und Eider. Wir suchen gute Beobachtungsplätze für Limikolen und Seeschwalben an der südlichen Nordsee. Zuerst suchen wir Blaukehlchen bei Brunsbüttel und schauen nach den Lachseeschwalben am Neufelder Hafen, weiter geht's nach Friedrichskoog. Am Nachmittag beobachten wir am Meldorfer Speicherkoog und besuchen die Küstenseeschwalben am Eidersperwerk. **Kennwort:** Eider19. **Cornelius Schulz-Popitz**



Näheres zu folgenden Fahrten im Programm 1/19 oder im Internet:

Mi., 15. 5., 9:00: Seniorenausfahrt zum Wasservogelreservat Wallnau/Fehmarn, Senioren19, Britta Reimer. **Sa., 18. 5., 7:00: Limikolen und Brutvögel an der Westküste,** Meldorf19, Sören Rust. **Sa., 25. 5., 7:00: Naturbeobachtungen im Drawehn und in der Landgraben-Niederung im südlichen Wendland,** Landgraben19, Dr. Johannes Klemenz. **Sa., 1. 6., 7:00: Langenlehstener Heide,** Heide19, Hans Riesch. **Sa., 8. 6., 7:00: NSG Teich-Lewitz,** Lewitz19, Siegfried Heer. **Mi., 12. 6., 8:00: Storchendorf Bergenhusen,** Storch19, Claudia Wieman+Britta Reimer. **Sa., 15. 6., 7:00: Naturkundliche Fahrt in das Biosphärenreservat Schaalsee,** Schaalsee19, Siegfried Heer. **Sa., 22. 6., 7:00: Naturbeobachtungen in der Göhrde,** Feuerlilien19, Dr. Johannes Klemenz.

ANMELDEN PER ÜBERWEISUNG: BIC: HASPDEHHXXX, IBAN: DE32 2005 0550 1287 1210 71, Empfänger: NABU HH, Reisen & Wandern

Angabe des **Kennwortes**, des **Reisedatums**, Ihrer **Tel.-Nr.** und **E-Mail-Adresse** ist **unbedingt erforderlich**, ggf. zusätzlich eine E-Mail senden!

Wichtig: Für alle Busfahrten muss die Zahlung 10 Tage vor der Fahrt eingegangen sein. Die Teilnahme bei den Veranstaltungen geschieht in jeder Hinsicht auf eigene Gefahr.

Bei Rückfragen: Claudia Wieman, **dienstags von 8.00 bis 16.30 Uhr, (040) 69 70 89 – 30.** In dringenden Fällen auch mobil: (0179) 84 27 846. Mail: reisen@NABU-Hamburg.de

REISEBEDINGUNGEN

Verbindliche Anmeldungen für alle Reisen / Fahrten erfolgen nur durch Überweisung.

Nichtmitglieder zahlen bei Studienreisen einen Aufschlag von **10 €/Tag**, bei Tagesbusfahrten **5 €/Tag**.

Programmänderungen vorbehalten. Bitte die angegebenen Zahlungstermine beachten. Sofern nicht anders vermerkt, werden keine Buchungsbestätigungen versandt. Wird die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht, kann die Reise / Fahrt abgesagt werden. Bei Auslandsreisen gültigen Personalausweis / Reisepass mitnehmen! „Formular“ für Reisedaten verfügbar im Internet oder Formular per Post anfordern.

Bei **Rücktritt durch den Reisenden bei Studienreisen** ergibt sich ein pauschalierter Anspruch auf Rücktrittsgebühren (in % des Reisepreises): Bei Auto-, Bahn- oder Busreisen bis 42 Tage vor Reisebeginn 10% (mindestens 60 €), ab 42 Tage 20%, ab 28 Tage 30%, ab 14 Tage 50%, ab 7 Tage 80%, ab 1 Tag und bei Nichterscheinen 100%.

Flug- und Auslandsreisen werden in Zusammenarbeit mit Reiseveranstaltern durchgeführt. Die Rücktrittsgebühren variieren je nach AGB der Reisepartner. Diese können bei Reisen und Wandern angefordert werden.

Bei Bustagesfahrten Vollverfall.

Versicherungen: Zu Ihrer eigenen Sicherheit sollten Sie eine Reisekranken-, Reiserücktrittskosten- und Reisegepäckversicherung abschließen.

IMPRESSUM

Herausgeber: NABU Hamburg, Reisen & Wandern, Klaus-Groth-Str. 21, 20535 Hamburg
E-Mail: reisen@NABU-Hamburg.de
Redaktion: Britta Reimer, (040) 69 70 89 16



Wiesenschafstelze · J. Weiss



Kiebitzküken · A. Lettow

Vogelschutz in der Wedeler Marsch.

*Gemeinsam setzen wir die
Erfolgsgeschichte fort!*



Rotschenkel · K. Habenicht



Sabelschnäbler · M. Sommerfeld

Carl Zeiss Vogelstation:

Die rettende Arche hinter dem

Gemeinsam für den Vogelschutz in der Wedeler Marsch

Blaukehlchen und Feldlerche, Wiesenschafstelze und Rotschenkel – rund um die Carl Zeiss Vogelstation in der Wedeler Marsch kann man diese Arten noch entdecken. Umgeben von landwirtschaftlich genutzten Flächen bietet das Schutzgebiet einen wichtigen Rückzugsort für bedrohte Vogelarten.

Die Vogelwelt findet hier noch ein Mosaik an selten gewordenen Lebensräumen, Feuchtwiesen zum Beispiel, aber auch Gewässer mit Flachwasserzonen und Schilfflächen.

Unter anderem für Wiesen- und Wasservögel hat sich das Schutzgebiet der Carl Zeiss Vogelstation zu einer Arche entwickelt, die ihnen Nahrung und geeignete Brutplätze bietet.

Möglich wird dies durch die Aktivitäten des NABU, der mit viel ehrenamtlichen Engagement diese Naturräume pflegt und erhält. Diese Erfolgsgeschichte möchten wir mit Ihrer Unterstützung fortsetzen.



Bitte unterstützen Sie den Vogelschutz an der Carl Zeiss Vogelstation mit Ihrer Spende!



Flussregenpfeifer
[H. Hoffmann]



Wiesenschafstelze
[J. Weiss]



Feldlerche
[U. Doll]

Großes Bild:
Blaukehlchen
[T. Dove]

Elbdeich

Jeder Euro hilft!

Bitte spenden Sie auf unser
Spendenkonto bei der GLS-Bank
IBAN DE71 4306 0967 2049 5397 00
BIC GENODEM1GLS
Stichwort: Vogelstation

oder nutzen Sie den beigefügten Überweisungsträger.

So vielfältig wie die Natur ist auch die Arbeit des NABU. Wir werden mit Ihrer
Spende neben den hier vorgestellten Projekten auch weitere wichtige Aufgaben
im Naturschutz umsetzen.

- Mit 50 Euro tragen sie zur Grabenpflege und damit zum Erhalt der Feuchtwiesen bei.
- 80 Euro kostet die Anmietung eines Baggers, der zur Instandhaltung der Uferbereiche der Gewässer benötigt wird.
- Für 250 Euro kann ein Stück neuer Schutzzaun für Wiesenvögel errichtet werden.



Bekassine
[T. Habenicht]



Schwalben
[K. v.d. Voort]



Weißwangengänse [M. Sommerfeld]

SEPA-Überweisung

Angaben zum Begünstigten: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

N A B U H a m b u r g e . V .

IBAN

D E 7 1 4 3 0 6 0 9 6 7 2 0 4 9 5 3 9 7 0 0

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E M 1 G L S

Betrag: Euro, Cent

Mitgliedsnummer - Verwendungszweck ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigte)

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. à 35 Stellen)

S P E N D E V O G E L S T A T I O N

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

D E

0 6

Datum

Unterschrift(en)

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

IBAN des Auftraggebers

Empfänger

Naturschutzbund Deutschland,
Landesverband Hamburg e.V.

Betrag

Wir sind wegen Förderung des Naturschutzes, der Landschaftspflege und des Tierschutzes durch Bescheinigung des Finanzamtes Hamburg-Nord-17, StNr. 17-454-00651 vom 4. 2. 2014 als gemeinnützig anerkannt und nach §5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit.

Es wird bestätigt, dass es sich um Mitgliedsbeiträge und Spenden handelt und die Verwendung nur zur Förderung des Naturschutzes und des Tierschutzes (im Sinne der Anlage 1 - zu §48 Abs.2 Einkommensteuer-Durchführungsverordnung - Abschnitt A, Nrn. 5 und 11) verwendet wird.

Auftraggeber/Einzahler

Datum

(Quittung des Kreditinstituts bei Bareinzahlung)

DANKE FÜR IHRE SPENDEN!



Besuchen Sie die Carl Zeiss Vogelstation

Ganzjährig geöffnet (ausser zwischen Weihnachten und Neujahr):
Mittwochs, donnerstags, samstags, sonn- und feiertags

von 10 bis 16 Uhr

Das Gelände rund um die Station ist nur zu den Öffnungszeiten zugänglich.

So kommen Sie hin:

Zu Fuß / per Rad: Gegenüber dem S-Bhf. Wedel in die Bahnhofstr., nach 50 m rechts in die Gorch-Fock-Str., die Schulauer Straße überqueren und weiter auf Am Freibad und Marinedamm bis zum Deich, dann rechts. Vorbei an der Gaststätte Fährmannssand bis zur Station (zu Fuß 60 Min. / per Rad 25 Min.).

Mit dem Auto: Nutzen Sie nach Möglichkeit einen der Parkplätze am Ortsrand von Wedel (siehe Karte), um die Verkehrsbelastung in der Marsch so gering wie möglich zu halten. Den Parkplatz Fährmannssand (von dort 25 Min. Fußweg) erreichen Sie so: Von HH kommend am S-Bhf. Wedel vorbei auf der Mühlenstr./Holmer Str. Richtung Holm, etwa 30 m vor dem Ortsausgangsschild links in die Hatzburgtwiete, sofort wieder links in die Helgolandstr., rechts in den Ansgariusweg, dann den Schildern folgen. Über Hetlingen erreichen Sie den Parkplatz am Klärwerk (Fußweg ca. 40 Minuten).



DAS WANDERPROGRAMM

Die angegebenen Abfahrtszeiten sind **ohne Gewähr!** Bei Fragen bitte Ansprechpartnerin auf Seite 2, RuW unten, anrufen. **F** = Wanderungen in Feuchtgebiete (feste Stiefel oder Gummistiefel empfohlen).

Fahrtkosten: Wo nicht anders angegeben gilt der HVV-Großbereich. Bei Angabe eines Treffs im Hbf. ergeben sich dort die

TERMINE DEZEMBER 2018

Do., 6. 12., 10 km: **Naturk. Wanderung von Rissen nach Wedel** durch den Klövensteen und das Tal der Wedeler Au. S1 Hbf. 9:18 bis Rissen. Dort Treff 10:00 auf dem Bahnsteig.

Ingeborg Schuhart

So., 23. 12., 10 km: **Wintervögel im Klövensteen.** S1 Hbf. 8:18 bis Rissen, dort Treff 9:00.

Annelies van Houten

Mi., 26. 12., 6 km: **Weihnachtswanderung** vom Umweltzentrum Karlshöhe nach Volksdorf. U1 Hbf. 10:08 nach Farmsen, weiter 10:33 mit Bus 27 bis Gut Karlshöhe, dort Treff 10:50 auf dem Hof des Umweltzentrums.

Uschi + Jürgen Kofahl

Mo., 31. 12., 12 km/4 Std.: **F Silvester auf Höltigbaum.** Naturk. Rundw. in das NSG Stellmoorer Tunneltal u. Höltigbaum. RB81 Hbf. 9:38, hinten einsteigen, bis Rahlstedt, weiter 10:03 mit Bus 462 bis Rahlstedter Grenzweg, „NSG Höltigbaum“. Treff: 10:20 Haus der Wilden Weiden, Eichberg 63.

Winfried Schmid

TERMINE JANUAR 2019

Di., 1. 1., 10 km: **Entlang der Alster von Ohlsdorf bis Popenbützel.** Eindeinkehr. U1 Hbf-Süd 9:35 bis Ohlsdorf, dort Treff: 10:00, Schwimmbad Seite.

Christian Callsen

So., 6. 1., 10 km: **Rundwanderung entlang Findlinge der Eiszeit im Wohldorfer Wald.** U1 Hbf-Süd 10:18 bis Ohlsdorf. Treff 11:00 Uhr.

Annelies van Houten

So., 6. 1., 8 km: **Die ersten Vögel des neuen Jahres.** Kurze Wanderung von Nahe nach Itzstedt durch das Nienwohlder Moor. Hbf.-Süd 10:45 Uhr mit U1 nach Ochsenzoll (an 11:19 Uhr), dort Treff am Bus 7550. Weiter um 11:25 Uhr nach Nahe, Lüttmoor (an 11:49 Uhr; HVV Ring C). Eindeinkehr beim Griechen in Itzstedt möglich. Rückfahrt ca. 16:41 ab Itzstedt, Lindenbergedder.

Cornelius Schulz-Popitz

anteiligen Kosten für Gruppentickets. **Hunde** oder andere Haustiere sind nicht erwünscht!
Mit diesem Symbol markierte Wanderungen unter dem Motto „**Schau'n WIR mal**“ sind Touren, bei denen die schöne Landschaft im Vordergrund steht.

Spenden erbeten für Naturschutzprojekte!

Mi., 9. 1., 15 km: **F Wedeler Marsch.** Geestrandweg mit Stufen oder Straßenweg / Sauerbek / Hof Idenburg / Hetlingen (dort Abk. möglich) / Hof Gießensand / Carl Zeiss Vogelstation. Dann warten wir auf den Schlafplatzflug vieler Weißwangengänse. Eindeinkehr in Wedel möglich. S1 Hbf (hinten einsteigen) 10:18 bis Wedel (an 10:59), dort Treff, kurzer Abstecher zum Mühlenteich, weiter 11:25 mit Bus 489 bis Wedel, Krankenhaus (an 11:33). Spektiv kann sich lohnen.

Siegfried Heer

Do., 24. 1., ca. 12 km: **Winterwanderung auf dem Volksdorfer Rundwanderweg.** U1 Hbf Süd 9:28 bis Buchenkamp. Dort Treff um 10:00.

Ingeborg Schuhart



Grünspecht - B. Reimer

So., 27. 1., 17 km: **Flussrundwanderung um Bergstedt,** entlang Saselbek, Alster, Bredenbek und Lottbek. U1 Hbf-Süd 9:18 bis Buckhorn. Treff 10:00.

Annelies van Houten

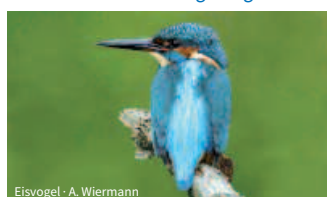
TERMINE FEBRUAR 2019

So., 3. 2., 18 km: **Vogelgäste an der Elbe.** Yachthafen, Carl Zeiss Vogelstation, Schanzenturm, bis Hohenhorst. Evtl. Eindeinkehr. S1 Hbf. 7:38 bis Wedel (an 8:19), Treff 8:30.

Annelies van Houten

Do., 14. 2., ca. 13 km: **Wanderung entlang der Alster** von Kayhude/Heidkrug flussabwärts. U1 Hbf Süd 8:40 bis Ochsenzoll. Weiter mit Bus 7550 um 9:25 bis Kayhude/Heidkrug. Hamburg AB.

Ingeborg Schuhart



Eisvogel - A. Wiermann

So., 17. 2., 10 – 12 km: **Rundwanderung NSG Höltigbaum, Stellmoorer Tunneltal.** RB81 Hbf 9:08 bis Rahlstedt, weiter 9:32 mit Bus 462 bis NSG Höltigbaum. Treff: Haus der Wilden Weiden 9:45 Uhr.

Annelies van Houten

So., 24. 2., 16 km: **Eppendorfer Mühlenteich.** Winterquartier der Alsterschwäne. Durch Fütterung auch andere Wasservögel (Grau-, Kanadagans, Reiherente, Teichhuhn, manchmal Singenschwan, Zwergtaucher, Tafelente). Dorthin an mehreren Bächen entlang (Mühlenau, Geelebek, Kollau, Tarpenbek, Alster). Abstecher Stelling Schweiß, Amsinckpark, Niendorfer Gehege. Abkürz. und Eindeinkehr möglich. S21 Hbf. 9:38 bis Elbgaustraße (Ausgang Elbgaustraße), Treff 10:00 vor dem Bahnhof.

Siegfried Heer



Graugänse - J.-P. Stödter

TERMINE MÄRZ 2019

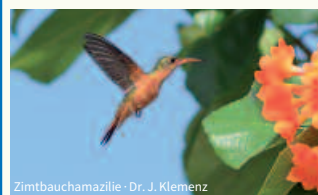
So., 3. 3., 13 km: **Rundwanderung im Klövensteen.** S1 Hbf 8:18 bis Rissen, Ausgang Richtung Wedel/Schönsparck. Treff 9:00 Uhr.

Annelies van Houten

DIA-NACHMITTAGE IN DER NABU-GESCHÄFTSSTELLE

Klaus-Groth-Str. 21 (U/S bis Berliner Tor, 7 Min. Fußweg). Beginn 15:00, mit Kaffeetrinken, im Anschluss der Vortrag, Eintritt frei; um Spenden, auch in Kuchenform, wird jedoch gebeten. (Organisation: Marlies Dittrich & Deert Jacobs).

Sa., 8. 12. 2018: **Yucatan.** Referent: Dr. Johannes Klemenz. Pyramiden, Maya u. exotische Vögel – Yucatan im Südosten.



Zimtbauchamazillie - Dr. J. Klemenz

Sa., 12. 1. 2019: **Menorca.** Referenten: Uschi + Jürgen Kofahl. Natur pur.



Menorca - U. Kofahl

Do., 14. 3., ca. 12 km: **Rundwanderung durch die Wulmstorfer- und Fischbeker Heide.** S3 Hbf 9:28 bis Fischbek. Dort Treff um 10:00. Hamburg AB.

Ingeborg Schuhart

Sa., 16. 3., 14 km: **F Vogelgäste in der Elbtalau.** RW über Heisterbusch, Achterholz und Garze. Im Winter nordische Wasservögel (Wildgänse, Säger, verschiedene Entenarten). Auch Kornweihe, Rotmilan, Raufußbussard und Raubwürger möglich. Seeadler recht häufig. Abk. und Eindeinkehr möglich. ME Hbf. 8:57 bis Lüneburg (an 9:32), weiter 10:05 Bus 5100 bis Bleckede Bf. (an 10:35). Treff: Reisezentrum Hbf. 8:35 Gruppenticket. Rückkehr ca. 20:00. HVV-Gesamtbereich (Ring E). Spektiv lohnt sich.

Siegfried Heer



Raubwürger - K. Wesolowski

Sa., 16. 3., 12 km: **F Naturk. Wanderung im Beimoorwald.** U1 Hbf.-Süd 9:28 bis Großhansdorf. Treff vor Bahnhof.

Rosemarie Toschek

So., 31. 3., 15 km: **Rundwanderung um Volksdorf.** Saselheide, Moorbek, Volksdorfer Wald. U1 Hbf-Süd 8:58 bis Meiendorfer Weg. Treff 9:30 Uhr.

Annelies van Houten

Sa., 2. 2. 2019: **Ecuador und Galapagos.** Referentin: Tina Scheffler. Naturparadies am Äquator.



Galapagos-Riesenschildkröte - T. Scheffler

Sa., 2. 3. 2019: **Botswana.** Referent: Deert Jacobs. Eine Reise in die arten- und tierreichsten Regionen Afrikas.



Afrikanische Wildhunde und Elefant - D. Jacobs

Globetrotter 
 << NEUE HORIZONTE >>

DER ——— NEUE GLOBETROTTER VERANSTALTUNGS KALENDER

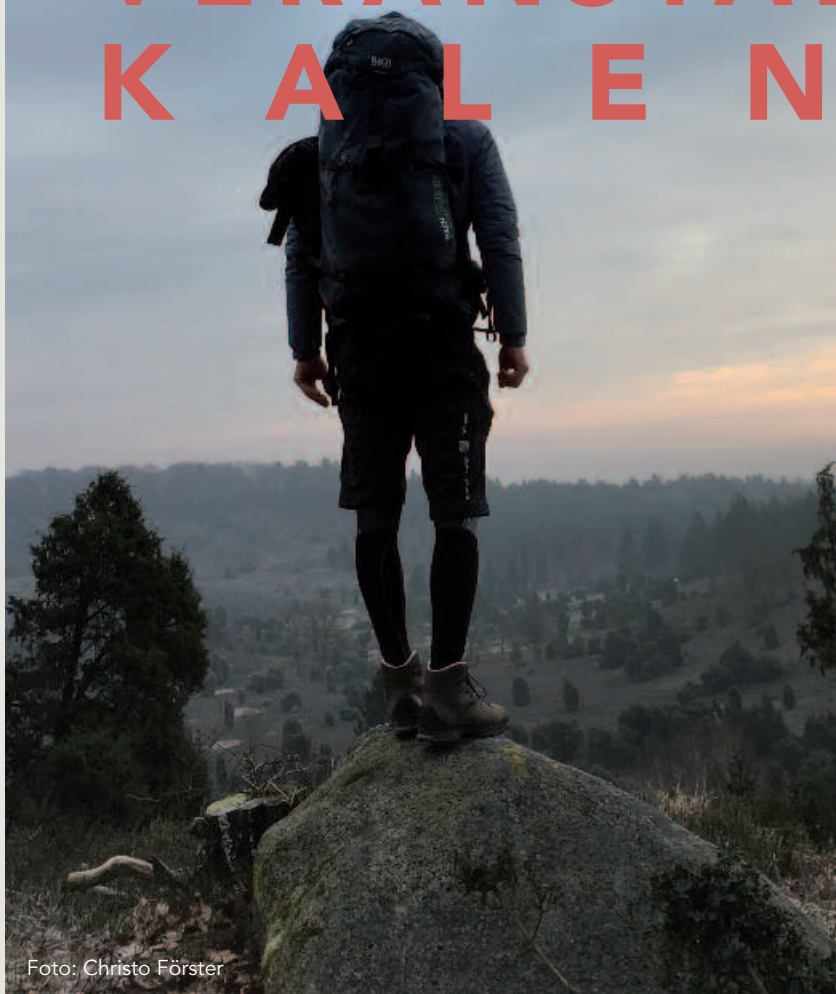


Foto: Christo Förster

In deiner Globetrotter Filiale in Hamburg Barmbek
 oder online: globetrotter.de/veranstaltungen



<< GLOBETROTTER HAMBURG BARMBEK · WIESENDAMM 1 · 22305 HAMBURG >>

Wer kommt ans Futterhaus?

Bundesweit werden am ersten Januar-Wochenende wieder Vögel gezählt. In Hamburg sind die Bestandszahlen der Amsel besonders interessant.

Vom 4. bis 6. Januar 2019 findet zum neunten Mal die bundesweite „Stunde der Wintervögel“ statt: Der NABU ruft Naturfreunde auf, eine Stunde lang die Vögel am Futterhäuschen, im Garten, auf dem Balkon oder im Park zu zählen und dem NABU zu melden. Im Mittelpunkt der Aktion stehen vertraute und oft weit verbreitete Vogelarten des Siedlungsraums, wie Meisen, Finken, Rotkehlchen und Spatzen. In Hamburg werden die Vogelexperten mit großem Interesse auf die Anzahl der gemeldeten Amseln blicken. Der Usutu-Virus hatte in diesem Sommer ein regelrechtes Amselsterben in Hamburg ausgelöst. Durch den Vergleich mit den Vorjahreszahlen der Zählaktion wird sich nun genauer zeigen, wie groß die Bestandsverluste wirklich sind.

Die „Stunde der Wintervögel“ ist Deutschlands größte wissenschaftliche Mitmachaktion und findet bereits zum achten Mal statt. Die Wintervogelzählung funktioniert ganz



Amsel [M. Lane/ Fotolia]

einfach: Von einem ruhigen Beobachtungsplätzchen aus wird von jeder Art die höchste Anzahl notiert, die im Laufe einer Stunde gleichzeitig zu beobachten ist. Alle Vogelbeobachtungen im Aktionszeitraum können online gemeldet werden unter www.stundederwintervoegel.de. Meldeschluss ist der 15. Januar 2019.

Das pure Interesse und die Freude an der Vogelwelt reichen zur Teilnahme aus, eine besondere Qualifikation ist für die Wintervogelzählung nicht nötig. Bei der letzten großen Vogelzählung im Januar 2018 beteiligten sich bundesweit über 136.000 Menschen. Insgesamt

gingen Meldungen aus 82.000 Gärten und Parks mit über 3,5 Millionen gezählten Vögeln ein. In Hamburg ergatterte die Kohlmeise damals den Spitzenplatz als häufigster Wintervogel, die Amsel erstmals auf Platz zwei. Auf dem dritten Platz folgte die Blaumeise.

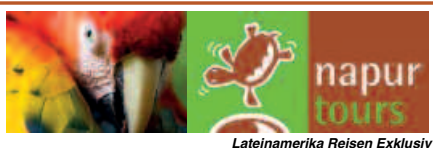
Ilka Bodmann, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, bodmann@NABU-Hamburg.de, Tel. 69 70 89 24

M Für Kinder bietet die Naturschutzjugend NAJU ein besonderes Mitmachpaket an, die „Schulstunde der Wintervögel“. Infos und Materialien unter www.naju.de/sdw

Führungen zur Stunde der Wintervögel

- 5. 1., 10 Uhr im Eppendorfer Moor
- 5. 1., 14 Uhr im Wedeler Autal
- 6. 1., 10 Uhr in Wandsbek
- 6. 1., 11 Uhr am Bramfelder See

Die neuen Fotokalender von Dieter Damschen direkt vom Autor unter Tel: 05849-9716881 oder www.dieterdamschen.de



Lateinamerika Reisen Exklusiv

Große Costa Rica Naturreise

Unvergessliche Naturerlebnisse, nur 4 – 6 Teilnehmer

Ornithologische Costa Rica Reise

Zeit für ausgiebige Vogelkunde, nur 4 – 6 Teilnehmer

Ornithologische Reise durch Ecuador

Westliche Anden & Amazonas, nur 4 – 8 Teilnehmer

Viele weitere ornithologische Reisen & Naturreisen

z. B. in Nordperu, Kolumbien, Panama oder Nicaragua

napur tours GmbH **Rufen Sie uns an: 02832 – 979 84 30**
Kroatenstraße 83 a | 47623 Kevelaer | info@napurtours.de

www.napurtours.de



9,90 €

naturbilder 2019



Impressionen aus der Elbtalaue

19,90 €

Vögel in Hamburg und Umgebung: August 2018 – Die Zugzeit beginnt im Sommer



Schreiadler [C. Bosch]

Auch dieser Monat war weiterhin durch hochsommerliche Witterung geprägt, was die Vögel aber nicht vom Abzug aus den Brutgebieten abhielt. Auffallend waren wie üblich die tagziehenden Großvögel, die die Thermik über der Stadt nutzten, z. B. bis zu 47 Kormorane am 28. 8. über Schnelsen/HH und 24 Weißstörche am 16. 8. über Rotherbaum/HH. Ab Mitte August mehrten sich Meldungen ziehender Greifvögel, u. a. eine Wiesenweihe am 26. 8. über Schnelsen/HH und bis zu 2 Fischadler am 31. 8. in der Fischbeker Heide/HH. Besonders bemerkenswert war die Zahl der Wespenbussarde, mit Trupprößen von bis zu 72 Ind. (24. 8. Rhen/SE) und Summen von max. 84 Ind. in nur 2,5 Stunden am 29. 8. ebendort. Auch diese Art scheint einen guten Bruterfolg in Skandinavien gehabt zu haben. Am 31. 8. „zogen“ gleich 7 immature Seeadler über dem Schnaakenmoor/HH nach West. Weniger auffällig, da häufig nachts ziehend, aber typisch für diesen Monat waren durchziehende Limikolen. Am 17. 8. flogen 3 Regenbrachvögel über den Boberger Dünen/HH und am 15. 8. 3 Pfahlschnepfen über der Oberalsterniederung/SE Richtung Nordseeküste. Fünf Alpenstrandläufer nutzten am 30. 8. dafür die Elbe bei St. Pauli/HH als Leitlinie. Dies ist eine der wenigen Zugbeobachtungen in Hamburg. Ebenfalls sehr selten sind Meldungen ziehender Pirole, umso überraschter waren die Beobachter am 17. 8. in Schnelsen/HH. Durch ausgiebiges Beobachten des Vogelzuges an dieser Stelle konnten bis zu 67 Baumpieper (29. 8.) und eine – wegen der schwierigen Bestimmung überfliegender Vögel – seltene Thunbergschafstelze (26. 8.) nachgewiesen werden.

Rastgeschehen

Der August ist ein klassischer Limikolen-Monat, was sich in den Meldungen widerspiegelt. Ein später Säbelschnäbler rastete am 1. 8. im NSG Zollenspieker/HH. Bis zu 2 Kiebitzregenpfeifer (04. 8.), 150 Goldregenpfeifer (31. 8.) und 1000 Kiebitze (29. 8.) suchten in der Wedeler Marsch/PI nach Nahrung. Die Zahl der dort anwesenden Großen Brachvögel stieg auf bis zu 38 Ind. am 28. 8. und 29. 8. an. Eine einzelne diesjährige Uferschnepfe besuchte am 3. 8. die KeSt Krümse/WL. Am 4. 8. wurden hohe Zahlen von Bekassinen (290 Ind.) und Flussuferläufer (19 Ind.) im Fähmannsander Watt/PI ermittelt. Bis zu 7 Dunkle Wasserläufer und 5 späte Rotschenkel wurden am 23. 8. in der Wedeler Marsch/PI gezählt. Am Mühlenteich/OD wurden am 12. 8. 8 Waldwasserläufer gesehen, während das Maximum beim Bruchwasserläufer 16 Ind. am 3. 8. (KeSt Krümse/WL) betrug. Vereinzelt wurden Knutts (2 Ind. 28./29. 8. Wedeler Marsch/PI), Temminckstrandläufer (je 1 Ind. 10. 8. Wedeler Marsch/PI sowie 11. 8. und 20. 8. Winsener Marsch/WL) und Sichelstrandläufer (je 1 Ind. 12. 8. und 28. 8. Fähmannsander Elbwatt/PI sowie 20. 8. KeSt Krümse/WL) gemeldet.

Erschreckend selten waren Zwergmöwen bisher in dieser Herbstsaison, nur zwei Meldungen je eines diesjährigen Ind. liegen vor. Etwas häufiger waren Trauerseeschwalben mit bis zu 5 Ind. (18. 8. Außenalster/HH) und Flussseeschwalben, ebenfalls max. 5 Ind. (8. 8. Hetlinger Schanzteich/PI). Fehlende Westwindlagen haben auch bei diesen Arten dazu beigetragen, dass die Zahlen insgesamt sehr niedrig lagen. Entsprechend wurde nur eine Küstenseeschwalbe am 30. 8. auf

der Elbe vor Neumühlen/HH entdeckt. Erstaunlich ist auch, dass im August lediglich eine Mittelmeermöwe (14. 8. Fischereihafen-Altona/HH) gesehen wurde. Steppenmöwen waren mit max. 23 Ind. (19. 8. Hamburger Fischmarkt/HH) wie gewohnt deutlich häufiger. Dass Uhus auch im Stadtgebiet vorkommen ist bekannt, dennoch rufen Beobachtungen (wie am 27. 8. in Ottensen/HH) gerade auch bei Nicht-Vogelkundlern immer wieder Erstaunen hervor. Sehr früh räumten Mauersegler in den ersten August-Tagen ihre Brutgebiete, danach tauchten nur noch vereinzelte Durchzügler (max. 25 Ind. 23. 8. Barmbek/HH) auf. Sehr früh rastete eine Heidelerche am 4. 8. in der Wedeler Marsch/PI. Am gleichen Tag wurden dort 69 Wiesenschafstelzen am Schlafplatz gezählt.

Seltene Gäste

Bemerkenswert ist die Häufung von Schwarzstorch-Beobachtungen in diesem Monat, woran vor allem eine (oder mehrere?) Familien im Bereich Schnaakenmoor/HH/Butterbargsmoor/PI beteiligt war: Vom 14. 8. – 29. 8. wurden dort bis zu 5 Ind. gemeldet. Ob 3 Ind. am 13. 8., die über die Rissener Feldmark/HH flogen, dazu gehörten ist fraglich. Weitere Meldungen betrafen jeweils 2 überfliegende Ind. am 15. 8. am Binnenhorster Teich/OD sowie am 28. 8. in Drage/WL. Noch überraschender war ein Ziegenmelker, der an den Abenden/ Nächten des 26. 8. und 27. 8. in Schnelsen/HH wenig menschenscheu nach Nahrung suchte.

Seltenheiten

Fast schon keine Seltenheit mehr ist der Seidenreier: nach zwei Nachweisen im Frühjahr/Sommer diesen Jahres aus dem Osten des Berichtsgebiets, konnte am 1. 8. ein Ind. am Hetlinger Schanzteich/PI beobachtet werden. Wohl eher kein Wildvogel war ein unbestimmter Pelikan, der am 5. 8. über Jenfeld/HH flog. Wahrscheinlich war es einer der ab und zu entfliegenden Rötelpelikane auf dem Rückweg nach Hagenbeck. Am 19. 8. wurde ein Schreiadler in der Winsener Marsch/WL entdeckt. In „guter Gesellschaft“ setzte es seinen Weg Richtung Afrika fort...

Guido Teenck, Arbeitskreis an der Staatlichen Vogelschutzwarte Hamburg, info@Ornithologie-Hamburg.de

M Weitere Infos zum Arbeitskreis sowie die Vogelbeobachtungen weiterer Monate finden Sie unter www.ornithologie-hamburg.de

Moor, Moor, Moor!

Mitmachen bei hamburgweiter MOOR-Aktionswoche vom 1. bis 10. Februar 2019. Führungen, Vorträge, Workshops, Pflegeeinsätze und vieles mehr machen Lust auf den gefährdeten Lebensraum.



Führungen, Workshops, Aktionstage – die NABU-Moorwoche hat einiges zu bieten [T. Dröse]

Jeder hat vermutlich ein Bild von „dem Moor“ im Kopf: fleischfressende Pflanzen, Nebelchwaden, dunkle Gewässer, Moorleichen. Moore sind aber viel mehr als das. Vom Niedermoor zum Hochmoor gibt es unterschiedlichste Ausprägungen und Lebensräume für eine Fülle seltener Pflanzen und Tiere, auch in Hamburg. Im Februar 2019 heißt es Erleben, Erfahren und Anpacken in den Hamburger Mooren. Anlässlich des Welttags der Feuchtgebiete am 2. Februar bietet der NABU eine ganze Woche lang ein buntes Programm aus Führungen, Aktionstagen, Kinderangeboten sowie Vortrags- und Fachveranstaltungen an – alles zum Thema Moor und Moorschutz.

Moore entstehen durch einen konstanten Wasserüberschuss in der Landschaft. Unter diesen sauerstofffreien Bedingungen werden Pflanzen nicht vollständig abgebaut und es bildet sich Torf. Die kontinuierlich und sehr langsam nach oben wachsende Torfschicht ist das Geheimnis der Moore und macht sie zu einem speziellen und faszinierenden Ökosystem. Circa 3,1 % der Gesamtfläche Hamburgs ist von Moorböden bedeckt. Entwässerung, Landwirtschaft, Siedlungsentwicklung und nicht zuletzt der industrielle Torfabbau haben die meisten Hamburger Moore zerstört. Aber es gibt sie noch! Fast überall in der Stadt können größere und kleinere Moorflächen entdeckt werden.

Kurzzeitig rückte der durch die Bundeswehr verursachte Moorbrand im Ems-

land die immense Bedeutung des Moorschutzes in Bezug auf den Klimaschutz in die Presse. Tatsächlich leisten intakte Moore für uns Menschen wichtige Dienste: Sie schützen nicht nur das Klima, sondern reinigen und speichern auch Wasser. Die Wiedervernässung unserer Moore muss, allein für das Erreichen der Klimaschutzziele, oberstes Gebot sein, denn Moore binden auf gleicher Fläche bis zu sechsmal mehr CO₂ als ein Wald. Die NABU-Aktiven setzen sich seit Jahrzehnten für den Schutz der Hamburger Moore ein und arbeiten dabei eng mit anderen Naturschutzverbänden sowie den zuständigen Behörden zusammen. Im Fokus der Arbeit steht der praktische Moorschutz in den Betreuungsgebieten. Mit der Moor-Aktionswoche soll nun auch in der breiten Öffentlichkeit Verständnis und Begeisterung für diesen außerordentlichen Lebensraum geweckt werden. Die Vielzahl an Veranstaltungen in der Aktionswoche versprechen schöne Erlebnisse und viel Wissenswertes rund ums Moor.



Was erwartet Sie bei der Moor-Aktionswoche im Februar 2019?

Die Historie des Eppendorfer Moors hautnah, das Erlebnis „Moor im Dunkeln“, die winterliche Vogelwelt des Moorgürtels – spannende Einblicke in die faszinierende Welt der Hamburger Moore sind auf den NABU-Führungen garantiert. Wollen Sie lieber selber aktiv werden und mit Hacken, Sägen und Gummistiefeln im Moor anpacken? Dann kommen Sie zu einem unserer Moor-Aktionstage – frische Luft, Muskelkater und viele Infos über den Moorschutz von unseren Aktiven gibt es gratis dazu! Vorträge zu den Hamburger Mooren und zum Moorschutz allgemein werden Ihnen neue Einblicke in die spannende Welt unserer Moore bieten.

Anne-Lone Ostwald, Referentin für Moorschutz, ostwald@NABU-Hamburg.de, Tel. 69 70 89 - 38

Alle Veranstaltungen und Informationen finden Sie unter: www.NABU-Hamburg.de/moorwoche. Wir freuen uns auf Sie und eine abwechslungsreiche Woche ganz im Zeichen der Hamburger Moore!

2. Februar: Welttag der Feuchtgebiete

Am 2. Februar 1971 wurde im Iran ein internationales Abkommen („Ramsar-Konvention“) zum Schutz von Feuchtgebieten mit internationaler Bedeutung, insbesondere als Lebensraum für Wasser- und Watvögel, geschlossen. Seit 1997 begeht die UNESCO den Welttag der Feuchtgebiete am 2. Februar, um auf die Bedeutung von Feuchtgebieten, zu denen auch Moore gezählt werden, und deren Gefährdung aufmerksam zu machen.

ANZEIGE



- Gartengestaltung
- Teichbau
- Naturspielplätze
- Baumpflege

040 - 601 06 80 www.biotop-hamburg.de

Aktiv in der Elbtalau

Anfang September fand wieder das Aktiven-Wochenende in der Elbtalau statt.

Beim diesjährigen Mitmach-Wochenende in der Elbtalau konnten sich die Gebietsbetreuer Oliver Schuhmacher und Klaus Müller über die Hilfe von 20 Teilnehmer/innen freuen, darunter auch Mitglieder der NAJU.

Auf dem Höhbeck wurde von einer Magerrasenfläche Mahdgut abgeräumt und eine Zauntrasse für einen Wildschutzzäun vorbereitet, der die Beweidung der Fläche zukünftig erleichtern wird.

Zudem wurden die Uferbereiche an zwei Gewässern nahe Brünkendorf freigestellt und das Mahdgut auf der Fläche mit der Sibirischen Schwertlilie abgeräumt.

Das Abendprogramm bestand aus einem Vortrag von Dr. Hartmut Christier zu den Großpilzen der Elbtalau. Die am nächsten Morgen geplante Pilz-Führung in den Gartower Forst musste aufgrund der Trockenheit (keine Pilze zu entdecken) zu einem Spaziergang Richtung Elbe umgewandelt werden –



Entkusseln in den Moorkuhlen [O. Schuhmacher]

belohnt wurden die Teilnehmer durch den Anblick zweier kreisender Schwarzstörche auf der gegenüberliegenden Elbseite. Nach der sonntäglichen Führung standen traditionell die Meetschower Moorkuhlen auf dem Programm, wo jedes Jahr etliche aufkommende Jungkiefern zu entfernen sind. Wenn die Pflege unterbleibt, verschwindet die Heide und das Moor innerhalb weniger Jahre unter den Bäumen.

Oliver Schuhmacher, Referent für die Elbtalau, schuhmacher@NABU-Hamburg.de, Tel. (05861) 97 91 71

M Auch 2019 gibt es am ersten September-Wochenende (7./8. 9.) wieder die Gelegenheit, die Elbtalau und einige der NABU-Flächen „intensiver“ kennenzulernen.

Beobachtungstipp für die Carl Zeiss Vogelstation: Weißwangengans

Auf den überschwemmten Grünländern rund um die Carl Zeiss Vogelstation in der Wedeler Marsch sind im Winterhalbjahr tausende Weißwangengänse auf Nahrungssuche. Sie haben in den letzten Wochen 3.000 bis 4.000 km zurückgelegt, um bei uns in Norddeutschland zu überwintern. Es sind überwiegend Brutvögel von der russischen Eismeerküste. Seit den 1970er Jahren gibt es zudem eine Population auf

Gotland in der Ostsee, die ebenfalls die Marsch aufsucht. Die Weißwangengans ist auch als Nonnengans bekannt und verbringt ihr ganzes Leben in Küstennähe. Sie wählt als Nistplatz Felsen und Geröllfelder an der Küste, wo sie vor Polarfüchsen sicher ist. Durch Schutzmaßnahmen in den Brut- und Überwinterungsgebieten hat die Weißwangengans stark zugenommen. Im Zuge diese Zunahme ist die Art seit über 20

Jahren regelmäßiger Durchzügler und Wintergast in der Elbmarsch. Neben den weitläufigen Wiesen als Äsungsflächen bietet das Watt ihnen einen sichereren Schlafplatz vor natürlichen Feinden wie Füchsen. Regelmäßig ist abends bei Sonnenuntergang der beeindruckende Einflug hautnah erlebbar. Bei Flut schwimmen die Gänse auf dem Wasser und wirken im Abendlicht wie schwimmende Inseln – ein fantastisches Naturschauspiel, das sich kein Naturfreund entgehen lassen sollte.

Sie nutzen die Landschaft großräumig und so verlagern sich die Bestände der Weißwangengans tagsüber in die benachbarte Haseldorfer und Seestermüher Marsch und auch nach Niedersachsen in die Westerweiden. Zum Schlafen kehren sie allerdings bei Dämmerung wieder zurück. Kurze Frostperioden mit leichter Schneedecke veranlassen die Gänse keineswegs zum Aufbruch. Kalte und schneereiche Winter bewirken, dass die Weißwangengänse in die benachbarten Niederlande fliegen, so wie im letzten Winter geschehen.

Marco Sommerfeld,

Leiter Carl Zeiss Vogelstation, sommerfeld@NABU-Hamburg.de, Tel (040) 64 85 52 53

Die Station ist vom 21. Dezember 2018 bis 2. Januar 2019 geschlossen



Auffliegende Weißwangengänse [A. Wiermann]

Auf Stippvisite in Hamburg

Von Österreich nach Norddeutschland: Die mit einem GPS-Sender ausgestattete Brandgans „Xarifa“ legte eine erstaunliche Strecke zurück. Ihre Stippvisite in Hamburg endete leider tragisch, lieferte der Wissenschaft jedoch wertvolle Erkenntnisse.

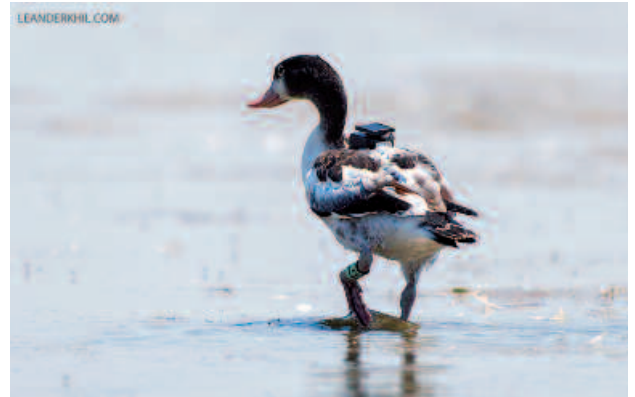
Die juvenile Brandgans „Xarifa“ wurde im Mai 2018 zusammen mit einem Nestgeschwister verwaist im österreichischen Seewinkel (Neusiedler See, Burgenland) gefunden. Über Wanderrouen, Mauser- und Winterquartiere der österreichischen Brandgänse ist kaum etwas bekannt. Deshalb wurden die beiden in den Tierhaltungsanlagen der St. Martins Therme & Lodge großgezogen und im Sommer mit GPS-Sendern am Rücken unter Artgenossen an den Salztümpeln des Seewinkels freigelassen. „Xarifa“ hielt sich bis etwa ein Monat nach ihrer Freilassung auf demselben Gewässer auf, ehe sie begann, die Tümpel in der Umgebung zu erkunden.

Am 12. August dann der entscheidende Flug: In der Nacht hebt „Xarifa“ ab und bewegt sich geradlinig nach Nordwesten. Sie überfliegt Tschechien und landet nach einem Non-Stop-Flug von etwa 600 Kilometern im Morgengrauen auf der Elbe, südöstlich von Magdeburg. In den nächsten Stunden fliegt sie dort etwas umher auf der Suche nach einem geeigneten Rastgewässer. Ein verständiger Ornithologe kann sie dann in der Gesellschaft von 55 weiteren jungen Brandgänsen auf einer Kiesgrube entdecken – ein für diese Gegend

außergewöhnlich großer Trupp Brandgänse. Es wirkt ganz so, als wäre dieser Trupp gemeinsam vom Neusiedler See bis hierher gezogen – ohne Begleitung eines Altvogels.

In der nächsten Nacht zieht „Xarifa“ weiter, bis an den Stadtrand von Hamburg. Wieder dauert es etwas, bis sie ein Rastgewässer gefunden hat. Sie dreht eine große Runde über das Naturschutzgebiet Kirchwerder Wiesen und landet immer wieder kurz auf verschiedenen Tümpeln. Schlussendlich landet sie auf einem Fischteich und verbringt dort die Nacht.

Diese Entscheidung wird ihr leider zum Verhängnis. Nachdem sich der Sender am nächsten Tag nicht mehr bewegt, erklären sich NABU-Mitglieder zur Nachsuche bereit. Sie finden Brandgansfedern am Wasserrand und einen verdächtigen Trampelpfad, der in einem Brombeergebüsch endet. „Xarifa“ dürfte hier einem Fuchs zum Opfer gefallen sein, der Kadaver kann im dichten Gestrüpp aber nicht gefunden werden. Ende März versucht es Dr.



Brandgans Xarifa mit Erkennungsringsen und GPS-Sender auf dem Rücken

Christian Gerbich vom NABU Hamburg noch einmal und kann den Sender überraschend bergen!

Es ist sehr schade, dass „Xarifa“ nicht weiter gekommen ist. Eine hohe Sterblichkeit der unerfahrenen Jungvögel ist aber normal und entspricht den Erwartungen. Mit ihrem Flug nach Nordwesten hat „Xarifa“ eine entscheidende Frage geklärt. Sie hat gezeigt, dass auch die österreichischen Brandgänse eine Verbindung zur Nordsee halten (wie es für die meisten europäischen Brandgänse vermutet wird). Mehr lässt sich an dieser Stelle noch nicht sagen – der geborgene Sender kann aber erneut dabei helfen, weitere Puzzlesteine hinzuzufügen und bei der Erforschung der Lebensweise der Brandgänse vom Neusiedler See helfen.

Leander Khil, St. Martins Ranger, Tierhaltungsanlagen der St. Martins Therme & Lodge, Österreich. www.stmartins.at

ANZEIGE



FOTO WANNACK

Ihr kompetenter Ansprechpartner für Foto und Fernoptik seit 1931

www.foto-wannack.de

Fachhändler für Zeiss, Leica, Swarovski, Kowa, Steiner, Meopta, Olympus, Nikon, Canon...



Das Jahr neigt sich dem Ende zu. Wir möchten auf diesem Weg allen unseren Kunden danken. Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins Jahr 2019! Gerne sind wir auch im neuen Jahr der Ausrüster Ihres Vertrauens. Gönnen Sie sich für Ihre Beobachtungen die besten Gläser! Bei uns erwartet Sie eine grosse Auswahl an Gläsern unterschiedlicher Preislagen. Bringen Sie gern Ihr altes Glas zum Vergleich mit! Wir nehmen uns Zeit für Sie! Seit vielen Jahren rüsten wir Naturfreunde mit optimalen Geräten für die Naturbeobachtung aus. Wir führen alle hochwertigen Marken ab Lager und können so unabhängig beraten. Bei uns haben Sie die Möglichkeit im direkten Vergleich Ihre Kaufentscheidung zu treffen. Natürlich überholen und reparieren wir auch Ihre bewährten Gläser! Wir nehmen Fotogeräte und Fernoptik in Zahlung. An den Adventssamstagen öffnen wir für Sie von 10 bis 13 Uhr.



FOTO WANNACK

Neanderstraße 27, 20459 Hamburg

Tel. 040 - 340182 Fax 040 - 35018680

mail: d.wannack@hamburg.de

Mo. – Fr. 9:00 – 18:00

HANSE

BIRD

DIE WELT DER VÖGEL ERLEBEN.
ENTDECKEN UND FOTOGRAFIEREN.







Rettungsaktion für Adebar

Storchenschutz hat viele Seiten. Manchmal gehört auch die Rettung eines einzelnen Tieres dazu. In diesem Sommer benötigte ein Jungstorch aus Neuengamme die Hilfe des NABU.

Am 17. August erhielt Jürgen Pelch, ehrenamtliche Storchensbetreuer des NABU Hamburg, einen Anruf von einem Gärtner aus Neuengamme: Es hatte sich ein verletzter Weißstorch in dem Binderaum seiner Treibhäuser verlaufen. Der NABU-Experte machte sich sofort auf den Weg. Nachdem er den am Flügel verletzten Jungstorch eingefangen hatte, brachte er den Vogel umgehend zum Tierarzt, wo er geröntgt und gewogen wurde. Es stellte sich heraus, dass der Storch sehr gut genährt war. Vermutlich stammt er von einem nur wenige hundert Meter vom Fundort entfernten Bauernhof. Der Landwirt hatte die Störche wegen der langanhaltenden Trockenheit zugefüttert. Der Tierarzt versorgte die Wunde am Flügel und vernähte sie. Doch was dann? Nach Rücksprache mit der Landesgeschäftsstelle fiel die Entscheidung, dass der verletzte Storch noch am selben Tag in die Pflegestation des



Flügeluntersuchung beim Tierarzt [?, ???]

NABU-Artenschutzentrums Leiferde bei Gifhorn gebracht werden sollte. Der NABU-Mitarbeiter Ralf Sinnings übernahm den Transport.

Von der Leiferde aus ging es für den jungen Storch dann noch weiter: Nach Auskunft der Pflegestation wurde er am nächsten Tag in die Tierärztliche Hochschule nach Hannover gebracht. Weil die Verletzung doch komplizierter war als gedacht, muss er dort bis zu einer vollständigen Genesung bleiben. Anschließend geht es zurück nach Leiferde, wo er mit Artgenossen zusammen ist und im nächsten Frühjahr eventuell ausgewildert werden kann.

Weniger turbulent verlief der Sommer für die übrigen Hamburger Störche: 59 Küken wurden von 23 Brutpaaren erfolgreich großgezogen. Eine schöne Bilanz! Vielleicht sorgt der verletzte Storch im nächsten Jahr auch für viel Geklapper in einem Nest.

Jürgen Pelch, ehrenamtlicher Storchenschutz-Referent beim NABU Hamburg

M Weitere Infos zum Hamburger Storchenschutz unter www.NABU-Hamburg.de/stoerche

Kam ein Vogel geflogen

In der Forschungsstation Die Reit werden seit über 40 Jahren Vögel beringt, um mehr über deren Biologie, wie z.B. das Zugverhalten zu erfahren. Die wissenschaftlichen Daten sind für den Arten- und Naturschutz von großer Bedeutung. Welche Arten gingen in dieser Saison ins Netz? Eine herbstliche Zwischenbilanz.

Die Saison der Beringungsstation Die Reit im gleichnamigen Naturschutzgebiet in Ham-

burg-Reitbrook startete wie in jedem Jahr mit viel Vorfreude am 30. Juni. Bis zum Saisonende am 6. November haben ungefähr 50 ehrenamtliche Beringer/innen und Beringungshelfer/innen mitgearbeitet. Die Teams wohnen wochenweise in der Station und kümmern sich um alle anfallenden Aufgaben. Den Tagesrhythmus bestimmen dabei die stündlichen Netzkontrollen und das Vermessen und Beringen der Vögel, jeden Tag von Sonnenauf- bis -untergang!

Bis Ende September wurden über 2.000 Vögel beringt, ein eher unterdurchschnittliches Ergebnis, das an den Trend rückläufiger Fangzahlen der letzten Jahre anschließt. Zu den häufigsten Arten zählen Teich- und Sumpfrohrsänger, Zilpzalp, Rohrammer und Mönchsgrasmücke. Es gab aber auch viele besondere und seltene Fänge, die unterstreichen, wie wertvoll das Gebiet für verschiedenste Vogelarten ist. Bestaunt werden durften viele Blaukehlchen, einige Eisvögel, ein Kleinspecht, Rohr- und Schlagschwirl, zwei Tüpfelsumpfhühner und eine Zwergschnepfe.

Ende August fand bei strahlendem Sonnenschein der gutbesuchte Familientag statt. Die Stadtteilgruppe Bergedorf organisierte ein buntes Programm mit vielen Mitmachaktionen. Die Besucher konnten sich auf Führungen über die Zugvogelforschung informieren und den Ehrenamtlichen beim Beringen über die Schulter gucken.

Nun werden die skandinavischen Rotdrosseln wie üblich das Ende der Saison und den Herbst einläuten. Wir sind gespannt, ob uns wieder ein paar Bartmeisen besuchen werden.

Anne-Lone Ostwald, Referentin für Moorschutz, ostwald@NABU-Hamburg.de, Tel. 69 70 89 - 38

M Die Forschungsstation freut sich über ehrenamtliche Helfer/innen. Infos unter www.NABU-Hamburg.de/ehrenamt



Anstoßen auf ein neues NABU-Jahr

Der NABU Hamburg lädt aktive NABU-Mitglieder am 25. Januar 2019 um 17 Uhr zum Neujahrsempfang in die Landesgeschäftsstelle ein.

Vorstand, Geschäftsführung und das hauptamtliche Team des NABU Hamburg hoffen, dass am 25. Januar wieder viele engagierte Mitglieder den Weg in die Landesgeschäftsstelle finden. Der Neujahrsempfang ist zum einen ein Dankeschön für die unzähligen Arbeitsstunden, die NABU-Mitglieder für den Naturschutz leisten. Zum anderen bietet der Empfang Gelegenheit zum Austausch, Kennenlernen und Vernetzen. Kurz, ein schöner Start in das neue NABU-Jahr 2019!

Bitte melden Sie sich an bei **Anna Pyka**, pyka@NABU-Hamburg.de, Tel. 69 70 89 39



NABU-Aktive sind herzlich zum Neujahrsempfang eingeladen [T. Dröse]

Spenden machten es möglich – Das neue FuchsMobil ist da!

Bunter, moderner und umweltfreundlicher präsentiert sich das neue FuchsMobil des NABU Hamburg. Das erfolgreiche und beliebte Umweltbildungsangebot kann mit Hilfe von Spenden wieder durchstarten.



Bunt und gut sortiert: Das neue FuchsMobil [T. Dröse]

Dank zahlreicher Unterstützer ist es 2018 gelungen, das mittlerweile sehr in die Jahre gekommene alte FuchsMobil zu ersetzen. Der neue Bus, ein EURO6-Benziner, wurde mit Autogas (LPG) nachgerüstet und ist damit in Sachen Stickoxide und Partikel die beste Variante (da es noch keinen Elektro-Bus auf dem Markt gibt). Somit kann das erfolgreiche

Umweltbildungs-Projekt in Hamburg weitergeführt werden.

Seit 1996 wurden auf weit über 2.000 FuchsMobil-Einsätzen vor allem an Kitas und Schulen über 40.000 Kinder und Jugendliche erreicht. Nach dem Motto „Natur entdecken und erleben vor der Haustür“ lernen die Kinder Tiere und Pflanzen kennen und werden

für den Natur- und Umweltschutz sensibilisiert. Im Zuge der Erneuerung des Fahrzeuges sind auch das pädagogische Konzept und die Materialien überarbeitet und ergänzt worden. Dadurch können neue Umweltbildungs-Teamer/innen, die das NABU-Team seit einigen Jahren bei den FuchsMobil-Einsätzen unterstützen, leichter in das Projekt einsteigen. Ziel ist es, noch mehr Gruppen mit diesem Angebot zu erreichen.

Wir danken den vielen Einzelspendern. Ein besonderer Dank gilt zudem Dietmar Schruck von der AGUMweltmobile, der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE), der NKG Hanseatische Natur- und Umweltinitiative sowie der Ernst-Commentz-Stiftung für die großzügige Unterstützung des Projektes!

Guido Teenck, Umweltpädagoge, teenck@NABU-Hamburg.de, Tel. 69 70 89 14

M Interessent/innen, die als FuchsMobil-Teamer/in mitmachen möchten, sind herzlich willkommen.

Kontakt: naturerleben@NABU-Hamburg.de



Neues aus der Ehrenamtsbörse

Mitmachen beim Naturschutz in der Stadtmitte!

Genauer: Wir betreuen die Horner Geest – das grüne Band im Hamburger Osten. Vor allem für die praktischen Naturschutzarbeiten suchen wir noch tatkräftige Mitmachende! Es gilt Obstbäume und Wiesen mit Blühpflanzen zu pflegen, Schaukästen zu warten und bei verschiedensten Aktionen auf den Flächen mit anzupacken. Außerdem betreuen wir Info-Stände auf Wochenmärkten und bieten Führungen an.

Besonders freuen wir uns über Interessierte der Jahrgänge 1950+, die Lust haben auch unter der Woche vormittags mit uns aktiv zu sein!

Auch Menschen, die Interesse an politischer Naturschutzarbeit haben, sind uns willkommen!

Wer sucht? NABU-Gruppe Stadtmitte

Warum es das richtige sein könnte: Sie wollen mit Ihrer Zeit und ihrer Energie einen sinnvollen Beitrag zu Hamburgs Natur leisten? Dann sind wir genau die richtige Anlaufstelle für Sie!



Vorkenntnisse erforderlich? Nein, allerdings freuen wir uns über Interessierte mit Führerschein. Unterstützung und Anleitung für neue Aufgaben gibt es natürlich aus der Gruppe, zudem zahlreiche Fortbildungen in der NABU-Geschäftsstelle!

Wer weiß mehr? Das Leitungsteam (Noah Schöning, Niels Schliehe, Philipp Anz), Tel. 0162 7670913, E-Mail: stadtmittle@NABU-Hamburg.de

Nistkastenkontrolleur/innen!

Genauer: Wir betreuen den Öjendorfer See (Vogelschutzzone) und den Öjendorfer Park. Damit diese Gebiete auch weiterhin eine intakte Natur für Tiere und Pflanzen aufweisen, die zudem uns Menschen zum Entspannen einlädt, sind wir hier sehr aktiv!

Dafür suchen wir Anpacker/innen: Es gilt Nistkästen für Vögel aufzuhängen und in regelmäßigen Abständen zu kontrollieren.

Wer sucht? NABU-Gruppe Öjendorf



Warum es das richtige sein könnte: Sie sind richtig bei uns, wenn Sie sich gerne in einer netten Gruppe körperlich aktiv in der Natur engagieren möchten. Wir garantieren spannende und bereichernde Naturerlebnisse mitten in der Stadt!

Vorkenntnisse erforderlich? Nein, allerdings ist körperliche Fitness von Vorteil, ebenso Schwindelfreiheit, da die Nistkästen mit Leitern befestigt werden. Unterstützung und Anleitung gibt es aus der Gruppe!

Wer weiß mehr? Hartmut Machau, Gruppenleiter, Tel.: 040 / 654 78 12, Mail: hmachau@web.de

Weitere Angebote aus der Ehrenamtsbörse finden Sie unter www.NABU-Hamburg.de/ehrenamt

ANZEIGE

Exklusiv bei
DAS FUTTERHAUS



- ✓ für die Ganzjahresfütterung
- ✓ artgemäße und naturbelassene Ernährung
- ✓ hochwertige Mischungen & schalenloses Futter
- ✓ wiederverschließbare Frischebeutel



Personen im NABU: Krzysztof Wesolowski

Am liebsten draußen. Am liebsten im Grünen. Am liebsten mitten in der Natur. Das beschreibt vielleicht am besten Krzysztof Wesolowski, der als studierter Biologe von Polen nach Deutschland kam (lange vor den Wölfen!), Umweltpädagoge beim NABU Hamburg wurde und nach über 28 Jahren Ende Oktober das hauptamtliche Team der NABU-Landesgeschäftsstelle verlassen hat, um in den verdienten Ruhestand zu gehen.

Nicht alle Teile seiner Arbeit spielten sich unter freiem Himmel ab. Bei der Leitung des Naturschutz-Informationshauses Duvenstedter Brook, heute BrookHus, kamen über die Jahre Zehntausende Besucher in den Genuss seiner Beratung. Daneben aber waren es die unzähligen Führungen und Einsätze mit dem mobilen Experimentierlabor FuchsMobil, welche bei Hitze oder Frost, Regen oder Sonnenschein stattfanden. Draußen eben. Groß und Klein erfuhren dabei, ob das, was da gerade singt, eine Mönchs- oder eine Gartengrasmücke ist.

Ob diese Fährte von einem Hund stammt – oder vielleicht doch von einem Wolf? Wie unter dem Mikroskop Wassermonster sichtbar werden, die sich dann als eher harmlose Gesellen entpuppen. Welcher Mikrokosmos unter einem Stück Altholz zu entdecken ist. Sein Wissen über Tiere und Pflanzen wird nur noch übertroffen von seiner Begeisterung für die Natur. Eine Begeisterung, die anstecken kann. Und genau das ist wohl sein (Arbeits-) Lebenswerk: das Tausendfache Wecken von Begeisterung für die Natur und deren Schutz.

Jetzt ist der Draußen-Mann raus – und bleibt doch drin. Engagiert in der NABU-Gruppe Wandsbek, in der Fachgruppe Wolf und in der Umweltbildung mit Schulen. Lieber Krzysztof, das erleichtert uns sehr, andernfalls würden wir Dich einfach nicht gehen lassen. Vielen Dank für Alles!

Tobias Hinsch, Geschäftsführer des NABU Hamburg



[NABU-Archiv]

Die Neuen beim NABU

Seit August gibt es wieder neue Gesichter beim NABU Hamburg. In diesem Jahr erhält das hauptamtliche Team der Landesgeschäftsstelle Unterstützung von sechs neuen Mitarbeitern, die ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) oder den Bundesfreiwilligendienst (BFD) absolvieren.



Von links nach rechts: Franziska Schmidt-Lewerkühne (BFD), Simone Meisel (FÖJ bei der NAJU), Ralf Sinnigen (BFD), Luisa Wieczorek (FÖJ), Johanna Rosen (FÖJ) und Paula Hoppe (FÖJ). Herzlich willkommen beim NABU Hamburg! [T. Dröse]

ANZEIGE

Ring-Pull Futtersäule mit patentiertem Reinigungssystem

Artgerechte Vogelfütterung mit SCHWEGLER-Produkten

KOSTENLOS KATALOG ANFORDERN

SCHWEGLER
Vogel- u. Naturschutzprodukte GmbH
Heinkelstr. 35 D-73614 Schorndorf
Telefon +49(0)7181-9 77 45 0

SCHWEGLER

www.schwegler-natur.de

Nachruf für Karl-Heinz Bruster

Am 29. August 2018 versammelten sich in Norderstedt die Familie und viele Freunde und Weggefährten, um Karl-Heinz (Kalle) Bruster, geboren am 25. Januar 1935, eine letzte Ehre zu erweisen. Am 13. August war er von seinen Leiden erlöst worden.

Karl-Heinz war ein Kriegskind. Aufgewachsen ist er im Krieg zwischen Ruinen. Bis der Vater aus dem Krieg kam, war er der Versorger der Familie, z.B. mit Heizmaterial. Sein Berufsleben begann er bei der Post als Briefträger. Er war vielfältig interessiert. Er spielte Fußball in der Mannschaft von Eintracht Garstedt und war als rechter Läufer auch dort eine Bastion. Er tanzte gern und war an der Natur interessiert. Verheiratet war er mit Lisa, geb. Tiedemann. Das Paar hatte mit Jörn, Petra und Dirk drei Kinder. Er hatte eine offene und umgängliche Art.

Zur Vogelkunde kam er über die Frühjahrsführungen zum Kennenlernen der Vogelstimmen des Bundes für Vogelschutz auf dem Ohlsdorfer Friedhof. Durch diese Kontakte bekam er ab Mitte der 1960er Jahre Anschluss an aktive Beobachter. Das Interesse an den Vögeln und am Naturschutz nahm zu und er schrieb kurze Artikel für die Vereinszeitung „Vogel und Heimat“.

Ausgelöst durch den sichtbaren Niedergang der Natur sammelten sich im Landesverband neue Kräfte zur Stärkung des Schutzes und Karl-Heinz war dabei. Er kam in den Vorstand des Landesverbandes. Zu seinen Aufgaben gehörten u.a. der Aufbau und Betreuung neuer Gruppen, die Werbung neuer Mitglieder, die Verbreitung des Schutzgedankens und der praktische Schutz, wie z.B. Hilfen bei winterlichen Fütterungsaktionen.

1973 zogen die Familien Bruster und Dien in den Landkreis Lüchow-Dannenberg in eine Altenteiler-Wohnung auf einer Hofstelle in Holtorf/Gartow. Am aktiven Schutz an den Wochenenden der letzten Brutplätze des Kranichs in Niedersachsen im Elbholz beteiligten sich beide Familien.

Neben den immer zahlreicher werdenden Aktivitäten des Landesverbandes in Hamburg kam 1973 der Gebiets- und Kranichschutz in der Gartower Elbmarsch hinzu. Gefördert durch die Bundesre-

publik Deutschland als gesamtstaatlich repräsentative Maßnahme kaufte der Landesverband vor allem Feuchtgebiete. Das gab zusätzliche Motivation und der Kreis der Aktiven wuchs. Karl-Heinz war der Organisator für Arbeitseinsätze und Schutzaktionen. Nachschub an Aktiven

gewann er bei vielen Gesprächen, auch an seiner Arbeitsstelle. Episoden sind in „100 Jahre NABU Hamburg“ beschrieben.

1977 trennte sich Karl-Heinz von seiner Familie und ließ sich scheiden. Mit seiner zweiten Frau zog er in eine Wohnung in Vietze – in Reichweite des Elbholzes. Sein Schwerpunkt verlagerte sich langsam von Hamburg immer mehr nach Lüchow-Dannenberg. In den 1990er Jahren zog er nach seiner Pensionierung in eine Wohnung in Gartow und war vor allem im Elbtal ständig unterwegs. Er wusste, wo was zu beobachten war. Das Vorkommen der Elbe-Bieber lag ihm am Herzen und er wurde der Biber-Beauftragte. Er betreute Gruppen aus ganz Deutschland, die die Entwicklung in der Gartower Marsch vor allem nach der Grenzöffnung kennenlernen wollten. Viele Jahre führte er Gruppen für die Volkshochschule Norderstedt in den Landkreis.

Neben den diversen vereinsinternen Ehrungen z.B. mit der goldenen Ehrennadel des DBV, wurde Karl-Heinz Bruster für seine ehrenamtlichen Aktivitäten mit der Medaille für „Treue Arbeit im Dienste des Volkes“ durch den Senat der Freien und Hansestadt Hamburg ausgezeichnet.

Karl-Heinz Bruster hat sich um den Natur- und Vogelschutz verdient gemacht.

Jürgen und Renate Dien



[M. Reetz]

Neuer Traumjob im Duvenstedter Brook

Dr. Stefanie Zimmer tritt die Nachfolge von Krzysztof Wesolowski an und übernimmt neue Aufgaben in der Umweltbildungsarbeit des NABU Hamburg.

Nachdem ich letztes Jahr als Referentin für das neu gestartete NABU-Integrationsprojekt „Voneinander lernen“ vom Ehrenamt ins Hauptamt wechselte, steht eine erneute Veränderung für mich innerhalb des NABU an. Ich freue mich sehr, die Nachfolge von Krzysztof Wesolowski, der am 1. 11. 2018 in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist, anzutreten. Als neue Leiterin des Naturschutz-Informationszentrums BrookHus gehören neben der Planung, Organisation und Durchführung der Betreuung des BrookHus unter anderem die Begleitung der Naturschutz-Maßnahmen im Duvenstedter Brook, als auch die Durchführung von Führungen, Vorträgen und Seminaren für Kinder und Erwachsene zu meinen neuen Aufgaben. Die Kombination aus Bildungsarbeit und direktem Naturschutz vor Ort an einem so wunderschönen Arbeitsplatz wie dem Duvenstedter Brook ist für mich ein wahrer Traumjob und somit



[T. Dröse]

freue ich mich sehr auf die neue, spannende Herausforderung.

Dr. Stefanie Zimmer, Leiterin des BrookHus, zimmer@NABU-Hamburg.de, Tel. 69 70 89 14

! Weitere Informationen zum BrookHus: www.NABU-Hamburg.de/brookhus

ANZEIGE



IC-Naturreisen 2019

10.02.-24.02.2019	Oman: Vogelarten-Vielfalt 15 Tage € 2.990,- p.P. im DZ
13.03.-01.04.2019	Mexiko: Baja California 20 Tage € 4.690,- p.P. im DZ
05.04.-14.04.2019	Spanien & Portugal 10 Tage € 1.790,- p.P. im DZ
16.04.-22.04.2019	Neusiedler See 7 Tage € 590,- p.P. im DZ
27.04.-05.05.2019	Rumänien: Donaudelta 9 Tage € 2.090,- p.P. im DZ

☎ 02642 2009-0 www.ic-naturreisen.de

Danke für Ihre Spenden!

Vom 16. 7. bis 15. 10. 2018 spendeten:

- 3000 € Anonym
- 1000 € Hans Riesch
- 645 € Spendenbrunnen, Kunden der Fa. Globetrotter
- 310 € Ursula Fulda
- 252 € Dr. Stephanie Wuensch
- 250 € Dr. Eckart Zeiske
- 202 € R. Veerkamp
- 200 € Christine Laub, Winfried Schmid, Daniela Hamm
- 150 € Angela Reisch
- 100 € Wilhelm Bauch, Ilse Hinrich-

- sen, André Lohse, Rike Wepler
- 76 € Ingo Uttech
- 75 € Thora Jepsen-Junge
- 60 € Olaf Fedder, Renate Puhl
- 52 € Karen Mielke-Sommerburg
- 50 € Brigitte Heinrichs, Franziska Wulff

Außerdem gingen **110** Spenden unter **50 €** in Höhe von **1.517 €** ein. Auch hierfür herzlichen Dank!

Liebe Mitglieder, liebe Spender/innen,

sollten Sie den Namen und den Betrag Ihrer Spende hier nicht wiederfinden, füllen Sie bitte das Formular auf unserer Website unter www.nabu-hamburg.de/spenden aus oder rufen Sie mich gerne an, damit ich Ihnen ein entsprechendes Formular übersenden kann. Nachträglich kann Ihre Spende veröffentlicht werden.

Über zwei besondere Spenden freuten wir uns: Die Kollekte der

Hochzeitsgäste von Familie André und Torben Siebeneicher in Höhe von € 364,28 ist für Projekte in den Elbtalauen vorgesehen.

Die Geburtstagsgäste von Frau Ursel Fulda sammelten für den NABU-Vogelschutz € 220,-.

Herzlichen Dank und natürlich nachträglich herzlichen Glückwunsch!

Ihre Sabine Cords

Liebe Mitglieder,



ohne Ihre Unterstützung wäre der NABU nicht so stark, wie er ist. Deshalb freue ich mich, dass vom 16. 7. bis zum 15. 10. 2018 in den Landesverband Hamburg 622 neue Mitglieder eingetreten sind.

Sie alle heiße ich hiermit herzlich willkommen.

Mit Ihnen unterstützen den NABU Hamburg insgesamt 23.691 Mitglieder (Stand 15. 10. 2018).

Bei Fragen zu Ihrer Mitgliedschaft helfe ich Ihnen gern. Sie erreichen mich dienstags bis donnerstags von 8.30 bis 17.00 Uhr unter Telefon 040 – 69 70 89 11 oder unter der E-Mail-Adresse cords@NABU-Hamburg.de

*Ihre Sabine Cords,
Ansprechpartnerin für alle Mitglieder und Spender*

SPENDENKONTO GLS Bank
IBAN DE71 4306 0967 2049 5397 00

Zum Gedenken

*Es verstarben 26 Mitglieder.
Eine namentliche Verlesung wird
auf der nächsten Mitglieder-
versammlung erfolgen.*



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Besonderer Hinweis: Am 12. 10. 2018 starb unser Gruppenmitglied Wolfram Hanoldt. Die NABU-Gruppe Rahlstedt trauert um einen großen Naturfreund. Eine ausführliche Würdigung seines Lebens und Wirkens erscheint in Heft 1/2019.

Winterzeit genießen

HINWEIS: Unser NABU-Shop bleibt vom 21. 12. 2018 bis 7. 1. 2019 geschlossen. Das Team wünscht besinnliche Weihnachten und einen ruhigen Jahreswechsel.

ANZEIGE

Broschüre „Die Feldlerche“
Vogel des Jahres 2019



€ 1,00

„Mein Jahr am Ostseestrand“
Naturtagebuch von Chr. Schmidt



€ 29,90

„Falken“ Edle Jäger
– Herrscher der Lüfte



€ 22,00

CD „Alle Vögel sind schon da“



€ 7,99

Futterhaus „Augsburg“



€ 4,99

Nistkasten „Travis“



€ 14,95

Vogelstube für den Winter



€ 3,95

Weitere Produkte zum Naturgenuss in den NABU-Zentren: Besuchen Sie uns!

Info-Zentrale Borgfelde
Klaus-Groth-Str. 21, 20535 HH
Tel.: (040) 69 70 89 0
Geöffnet Di. bis Do. 14 – 17 Uhr

Duvenstedter BrookHus
Duvenstedter Triftweg 140
2239 7 Hamburg
Tel.: (040) 607 24 66

Öffnungszeiten:
Feb./März/Nov.: Sa., 12 – 16 Uhr, So. u. feiertags 10 – 16 Uhr
April – Oktober: Di. bis Fr. 14 – 17 Uhr, Sa. 12 – 18 Uhr,
So. u. feiertags 10 – 18 Uhr

Carl Zeiss Vogelstation
in der Wedeler Marsch am Elbdeich
westlich von Wedel / Fähmannsand
Geöffnet Mi., Do., Sa., So. und feiertags 10 – 16 Uhr

Iris SCHÜRMAN-MOCK (Autorin) und Mareike ENGELKE (Illustratorin)

In der Nacht, wenn der Hamster erwacht

Knesebeck Verlag; München 2018, Gebunden, 36 Seiten, durchgehend farbig illustriert, 14 €, ISBN 978-3-95728-126-5. Ab 5 Jahren



Wenn wir Menschen abends ins Bett gehen, werden viele Tiere erst so richtig munter. Sie gehen auf Nahrungssuche, tanzen als helle Punkte im Garten herum oder beginnen ein lautes Konzert. In diesem lustig gereimten Sachbilderbuch verfolgen Kinder fünfzehn einheimische, nachtaktive Tiere wie Hamster, Igel, Eule, Frosch, Glühwürmchen oder Dachs auf ihrem Streifzug durch die Nacht und lernen spielerisch etwas über das Verhalten der Tiere zu nachtschlafender Zeit. Zauberhaft illustriert von Mareike Engelke kommt hier jeder kleine Entdecker auf seine Kosten.

Christopher SCHMIDT

Mein Naturkalender 2019

Pala Verlag, Darmstadt 2018, 144 Seiten, illustrierter Wochenkalender, Spiralbindung, 19,90 €, ISBN 978-3-89566-380-2

„Mein Naturkalender 2019“ ist ein besonderer Begleiter durchs Jahr. Der neue Wochenkalender von Naturmaler Christopher Schmidt ist durchgängig farbig illustriert und begleitet kunstinteressierte ebenso wie naturbegeisterte Betrachter durch die Jahreszeiten. Faszinierende Illustrationen von Tieren und Pflanzen stimmen jede Woche auf die kommenden Tage ein. Der Kalender hat eine Spiralbindung und einen festen Einband. Mit einer Doppelseite pro Kalenderwoche und Monatsübersichten bietet er ausreichend Platz für Termine und Notizen. Naturbegegnungen im Garten, auf Spaziergängen und Reisen lassen sich darin



ebenso notieren wie einmalige Momente im Jahr: »Mein Naturkalender« wird so zum persönlichen Naturtagebuch.

Christopher Schmidt malt seit seiner frühesten Kindheit nahezu täglich all das, was ihm in der Natur begegnet. Auf diese Weise hat er unzählige Skizzenbücher gefüllt, die seine Reisen in verschiedene Regionen der Erde dokumentieren. Neben seiner Tätigkeit als Lehrer arbeitet er für Naturschutzorganisationen, als naturkundlicher Reiseleiter, hat Bestimmungsbücher illustriert und Buchprojekte verwirklicht. Für seine Arbeiten hat er internationale Preise gewonnen.

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag: Naturschutzbund Deutschland NABU, Landesverband Hamburg e.V., Landesgeschäftsstelle. Klaus-Groth-Str. 21, 20535 Hamburg.

Tel. (040) 69 70 89 - 0, Fax - 19,

www.NABU-Hamburg.de; **E-Mail:** info@NABU-Hamburg.de

Spendenkonto GLS Bank, IBAN DE71 4306 0967 2049 5397 00

Beitragskonto: GLS Bank, BIC GENODEM1GLS

IBAN DE44 4306 0967 2049 5397 01

Öffnungszeiten der Landesgeschäftsstelle:

Mo. - Do. 8.30 bis 13 Uhr und 13.30 bis 17 Uhr, Fr. bis 15.30 Uhr

Erster Vorsitzender: Alexander Porschke · **Geschäftsführer:** Tobias Hinsch · **Chefredakteurin:** Ilka Bodmann (ib)

Redaktion: Tobias Hinsch (th), Alexander Porschke (apo), Malte Siegert (msi).

Anzeigen: Ilka Bodmann

Anzeigenpreisliste: Zur Zeit gültig Nr. 9 / 1.1.2015

Vertrieb: Eigenvertrieb · **Auflage:** 14.000 Ex.

Titelbild: Flussseseschwalbe · Christoph Bosch

Layout: esPRINT E. Schmitt · **Herstellung:** Druckerei Siemen, Rahlstedter Str. 169, 22143 HH, Tel. (040) 675 62 10.

Ge druckt auf RecyMago matt Bilderdruck aus 100% Altpapier.

Der Verlag übernimmt keine Gewähr für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Fotos und andere Unterlagen. Die Redaktion behält sich Kürzungen und die journalistische Bearbeitung aller Beiträge vor. Mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung des Naturschutzbundes Deutschland oder der Redaktion wiedergeben.

Wir sind wegen Förderung des Naturschutzes, der Landschaftspflege und des Tierschutzes durch Bescheinigung des Finanzamtes Hamburg-Nord-17 - StNr. 17-454-00651, vom 4.2.2014 als gemeinnützig anerkannt und nach §5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der **1. 1. 2018**.

ANZEIGEN

MINKS BIKE SHOP

Osterstraße 70 · 20259 Hamburg

Tel: (040) 314 222

info@minks-bike-shop.de

www.minks-bike-shop.de

OPEN:
Mo - Fr von 10 - 19
Sa von 10 - 16
Und wenn wir da sind! 😊
Tel: 040 314 222



UMWELTSCHUTZ: Auch beim Druck!

Nie zuvor war das Thema Umweltschutz wichtiger, als in der heutigen Zeit. Mit folgenden Maßnahmen wollen wir die Umwelt unterstützen:



Das Zeichen für verantwortungsvolle Waldwirtschaft



Klimaneutral Drucken

powered by ClimatePartner

MAXSIEMEN KG
PRINTPRODUKTION

Oldenfelder Bogen 6 · 22143 Hamburg
Tel.: 040/675 621 0 · Fax: 040/675 621 35
info@siemendruck.de · www.siemendruck.de

Die Vielfalt der Arten entdecken.

ZEISS Victory SF 42



// RELIABILITY
MADE BY ZEISS



ZEISS Victory SF 42 Die erste Wahl für Birder.

Unsere Ferngläser, Spektive und das passende Zubehör sind aus Leidenschaft für die Naturbeobachtung entstanden. Gemeinsam mit Vogelbeobachtern und BirdLife International setzen wir uns für den Erhalt bedrohter Vogelarten ein.

Erfahren Sie mehr unter www.zeiss.de/natur





UNSER DANKESCHÖN für Ihre Vermittlung!

Werben Sie ein Mitglied für den NABU Hamburg. Als Dankeschön für die erfolgreiche Vermittlung eines **neuen Einzelmitgliedes** erhalten Sie einen Gutschein von Globetrotter Ausrüstung im Wert von **10 €**, für die Werbung einer **Familienmitgliedschaft** im Wert von **20 €*!**

Kaufen Sie mit dem Gutschein aus **über 35.000 Artikeln** des Globetrotter-Sortiments günstiger ein, zum Beispiel:



Fjällräven Skogsö G-1000 Jacket Männer **229,95 €**

Globetrotter
« NEUE HORIZONTE »

Steiner Safari Ultrasharp 8 x 22 **109,95 €**

Lowa Renegade Leder Mid Frauen **179,95 €**

* Die Prämien werden nicht aus Mitgliedsbeiträgen finanziert, sondern von der Firma Globetrotter Ausrüstung gestiftet! Für Aufstockung oder Änderung einer bestehenden Mitgliedschaft werden keine Prämien ausgegeben.



Ich werde Mitglied im NABU Hamburg! Für Mensch und Natur.

- Einzelmitgliedschaft (48 € Jahresbeitrag)
- Familienmitgliedschaft (55 € Jahresbeitrag)
- als Unternehmen (600 € Jahresbeitrag)
- Zusätzlich sende ich jährlich €

SEPA-Mandat
NABU – Naturschutzbund Deutschland e.V., LV Hamburg · Klaus-Groth-Str. 21 · 20535 Hamburg
 Gläubiger-Identifikationsnummer DE44220000289401
 Ihre Mitgliedsnummer ist gleichzeitig die Mandatsreferenznummer.

Hiermit ermächtige ich den NABU Hamburg, ab den genannten Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom NABU Hamburg auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen.

Vorname, Name Geburtsdatum

Straße, Hausnummer PLZ, Ort

Telefon, Fax E-Mail

IBAN

Kreditinstitut

BIC

Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen der gesetzliche Vertreter)

Familienmitglieder (mit gleicher Adresse)

Kontoinhaber, Anschrift (falls abweichend von nebenstehender Adresse)

jährlich halbjährlich vierteljährlich

Zahlungsweise (bitte ankreuzen)

Ort, Datum und Unterschrift des Kontoinhabers

1. Vorname, Name Geburtsdatum

2. Vorname, Name Geburtsdatum

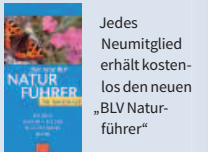
3. Vorname, Name Geburtsdatum

Ich möchte selbst aktiv werden, bitte rufen Sie mich an.

Ein Mitglied hat Sie geworben? Name:

Bitte senden Sie den Mitgliedsantrag an:
 NABU Hamburg
 Klaus-Groth-Str. 21
 20535 Hamburg
 Fax (040) 69 70 89-19
 info@NABU-Hamburg.de

Mitgliedsformular online unter:
 www.NABU-Hamburg.de



Vielen Dank!

Datenschutzinformation: Der Naturschutzbund Deutschland Landesverband Hamburg e.V. (Klaus-Groth-Str. 21, Hamburg) verarbeitet Ihre Daten gem. Art. 6 (1) b) DSGVO im Rahmen der satzungsgemäßen Vereinszwecke für die Betreuung Ihrer Mitgliedschaft. Die Nutzung Ihrer Adressdaten und ggf. Ihrer Interessen für postalische, werbliche Zwecke erfolgt gem. Art. 6 (1) f) DSGVO. Einer zukünftigen, NABU-eigenen werblichen Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit uns gegenüber widersprechen (Kontaktdaten s.o.). Weitere Informationen u.a. zur Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde sowie den Kontakt zu unserem Datenschutzbeauftragten erhalten Sie unter www.nabu-hamburg.de/datenschutz. Ein Verkauf Ihrer Daten an Dritte erfolgt generell nicht.